Ammaramalo-Mant

Anseigen vreis: Die einfvaltige Millimeterzeile 7 Apfa., Textieil-Millimeter 16 Apf. Bet Wiederholung oder Mengenabichluß wird entsvechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Hür fernmündlich aufgegebene Anzeigen fann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Talm. Geichäftstelle der Schworzwald-Bacht. Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251 Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Begugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Apf. mit Beilage "Schwäbische Sonntagsvost" seinschließt. 20 Apf. Trägerlobn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Apf. Trägerlobn. Bei Bostesun Ausgabe B RM. 1.50 einschließtich 18 Apf. Zeitungsgebühr zuzüglich 26 Apf. Beitellgeld. Ausgabe A 15 Apf. mehr. Bostscheftento Amstatt Ar. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calm im Schwarzwald

1939

ihnen

brüllt

rij. f.).

Sbrud:

en "

lbst

in hen

und

rafe

ahe

und

ert

ilm-

itag,

litär

ahlt

Iw

nb

er an: burg-

abronn

von

ugen

ohl

lorff

Hornhaut in Apothe-zu haben:

ot!

be

Montag, den 6. November 1939

Nr. 260

Holland flagt England an

Amtliche niederländische Denkschrift brandmarkt schonungslos die englischen Seeräubermethoden / Verheerende Folgen der britischen Blockade für die Volkswirtschaft der Neutralen / Riesige Gewinne durch fortgesetzten Völkerrechtsbruch

Von unserem Korrespondenten

boe. Amfterbam, 6. Nobember. Da alle Broteite ber hollandischen Regierung gegen die widerrechtlichen Uebergriffe ber englischen Blodadestellen erfolglos geblieben find, hat fich die niederländische Regierung beranlaßt gesehen, ben gangen Borgang in einer umfangreichen Dentichrift niedergu= legen. Auf Grund diefer Dentschrift, die das niederländische Augenminifterium am Conn= tag in Form eines Drangebuches heraus= gegeben hat, ift es ber Welt ermöglicht, fich ein Urteil über bie englische Rriegsführung gu bilden. Das aufichlugreiche Dofument, bas ichonungelog die englischen Geeraubermethoden an den Pranger ftellt, ift eine erschütternde Anflage gegen den berbrecherischen Sunger= frieg der Londoner Rriegspotititer, bon dem bor allem die am Kriege nicht beteiligten Länder betroffen werden. In dem auffeben= erregenden Bericht werden jedoch nicht nur die berheerenden Folgen der englischen Blodade für die Bollswirtschaft der neutralen Länder deutlich, fondern zugleich die englischen Erpreffungsbersuche aufgededt, mit denen London fich die neutralen Staaten gefügig machen will.

In der Denkschift wird zunächst betont, daß die Engländer sich bereits am ersten Tage des Krieges das Kecht anmaßten, neutrale Schisse zum Anlaufen in die Kontrollhäsen zu zwingen. Diese Tatsache sowie die wochenlange Berzögerung in der Absertigung haben der holländischen Kegierung Beranlassung zu einem Prote st am 28. September gegeben. In dieser Kote wurde darauf hingewiesen, daß der holländischen Schissfahrt die größten Berluste entstanden seien. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die niederländischen Agenten in London der Ueberzeugung seien, daß der Ausenthalt in den Kontrollhäsen bei gutem Willen der Engländer erheblich verkürzt werden könnte. In der Dentschrift wird gunächst betont, daß fürzt werden fonnte.

Das Beftehen der Ronterbandelifte ift, fo heißt es in der Protestnote weiter, führe zu einer untragbaren Unsicherheit für den neutralen Es ftehe unzweifelhaft fest, daß viele Sandel. Es stehe ungweizeligat selt, das viele Gegenstände, die auf der britischen Liste verzeichnet seien, für das Leben der ganzen niederländischen Bevölkerung, für Handel, Industrie und Berkehr unentbehrlich seien. Die Beschung den die das Bölkerrecht in dieser Beziehung den friegsführenden Staaten auferlegt, dürften nach holländischer Aussallung nicht außer acht gelassen holländischer Aussallung nicht außer acht gelassen werden. Die Konterbandelisste greise scharz in die Rechte der neutralen Länder ein. Die nieder-ländische Regierung müsse sich deswegen alle Rechte in solchen Fällen vorbehalten, die mit dem Bölterrecht in Widerspruch stehen und sich zum Nachteil der holländischen Staatsangehörigen außwirfen hörigen auswirken.

Da die britische Regierung es nicht für nötig hielt, auf diese schweren Antlagen zu antworten, wandte sich der niederländische Gesandte mit einem neuen Protestschreiben unter nochmaligem hinmeis auf die Riesenverlufte, die der hollandischen Wirtschaft in immer steigendem Maße erwachsen, an den Minister für wirtschaftliche erwachsen, an den Minister für wirtschaftliche Kriegssührung, Eroß. Aus diesem Schreiben, das am 18. Oktober überreicht wurde und jetz zum erstenmal der Oeffentlichkeit mitgeteilt wird, erfährt die Welt, daß die Engländer auch aoch Liegegelder Für die zurückgehaltenen Schiffe sordern. Für ein Frachtschiff werden je nach Söhe der Tonnage 100 bis 200 Kfund Stersling für den Tag verlangt. Wenn man sich vor Angen hält, daß die meisten Schiffe mehrere Wochen in den Kontrollhäfen zubringen müssen, wird deutlich, daß das Blockadeministerium auf diese verdrecherische Weise rießige Svm men einnimmt. Deutlicher kann kaum die englische einnimmt. Deutlicher tann taum die englische Brofitgier unter Beweis gestellt werben.

Erst am 27. Oftober antwortete die britische Regierung mit der burchfichtigen Musrebe, daß eine forgfällige Untersuchung" eingeleitet fei. Rach weiteren nichtsiagenden Bersprechungen ließ man dann am Schluß der Ant-wortnote die Maske fallen. Die Wartezeit Männer würde auf ein Minimum beschränkt werden, so ersetzen.

gen, um fich den Sandel vollkommen aus der Band reißen zu laffen.

Das Orange-Buch enthält schließlich fort-

hieß es, wenn die Reeder ein Ladungsmanischen Beitigen Behörden zur Berfügung stellen würden und zwar schon lange vorher die Ladung angeben, um auf diese Weise den ganziellen würden und zwar schon lange vorher die Ladung angeben, um auf diese Weise den ganziellen diese Weise den ganziellen diese Kadung angeben, um auf diese Weise den ganziellen diese Staatsangehöriger auf holländischen Schiffen. In dem Dokument wird darauf hingewiesen, daß das englische Berhalten in dieser Frage in trassen wird den Verleuten das das englische Berhalten in dieser Frage in trassen wird den Verleuten das das englische Berhalten in dieser Frage in trassen wird der Verleuten das das englische Berhalten in dieser Frage in trassen wird der Verleuten das das englische Berhalten in dieser Frage in trassen wird der Verleuten das das englische Berhalten in dieser Frage in trassen wird der Verleuten das das englische Berhalten in dieser Frage in trassen wird der Verleuten. Bölferrecht stehe.

Das Orange-Buch hat in Holland und im gangen neutralen Ausland großes Aufjehen laufende Nebergriffe der Englän- erregt, zumal da die meisten Angaben der im neutralen Postverkehr. Drei- Dessentlichkeit bisher nicht bekannt gewesen sind.

USA-Schiff von Franzoien aufgebracht

Berlin, 5. Rovember. Aus Barcelona wird gemeldet, daß ein ameritanischer Dampfer der Reederei Lykes-Brothers, Rew Orleans, bon den Frangofen am 29. Ottober nach Dran aufgebracht wurde. Es handelt fich um ein Schwefterschiff des derselben Reederei gehörigen Dampfers "Oakman". Die Ladung besteht aus amerikanischer Baumbolle und war für Spanien und Italien bestimmt. — Es ist auffallend, daß die amerikanische Presse, die aus der Ausbringung der "Sith of Flint" eine wochenlang anhaltende Senscht getin of Films eine wochentang anhattende Sen-jation gemacht hatte, diesen Fall noch nicht auf-gegriffen hat. Die "Eith of Flint" hatte eine für England, also für eine triegführende Macht, be-ftimmte Ladung an Bord, die Bannware ent-hielt. Bei dem jeßigen Fall dagegen handelt es sich um eine vollkommen einwandfreie amerikanische Berichiffung bon Waren für neutrale Lander, die dieje Lander auch in Friedenszeiten aus Amerita begieben.

Das Ziel: Gelbständiges Güdafrika General Herhog übernimmt die Führung

London, 5. November. Der frühere füdafrifa-tifche Ministerpräfident, General Serbog, hielt in Smithfield im Dranje-Freistaat eine Rede in der er mitteilte, daß er nach der Zeriplitterung der Bereinigten Partei wegen der Teilnahme am europäischen Kriege die Führung des "refonsoli-dierten Afrikanertums" übernommen habe. Wenn die Südafrikanische Union nicht als freies und unabhängiges Land regiert werde, dann könne ihre Zugehörigkeit zum brittichen Weltreich nicht mehr von langer Dauer sein. Es sei die höchste Pflicht aller Südasrikaner, dafür zu sorgen, daß der Kriegszuskand nicht länger dauere, als es nach den wirklichen Interessen Südasrikas zu rockskortische kei rechtfertigen fei.

"Zimes" kann das Lügen nicht lassen

-Berlin, 5. November. Das englische Lügen-nfinisterium schreckt vor seiner Dreistigkeit zu-rück, wenn es gilt, der Welt sogenannte "Sen-sationen" aufzutischen. Da Londoner Meldungen bereits im Kuse völliger Verlogenheit stehen und nirgends mehr Glauben finden, ift man auf der Suche nach neuen Methoden, um den Produkten des Lügenministeriums wieder einen Keim der Glaubwürdigkeit zu geben. So ist der römische Bertreter der "Times" auf die Joee verfallen, zu behaupten, die Londoner Meldung, wonach Generalfeldmarschall Göring in den nächsten Tagen nach Rom sahren würde, sei ihm "von der deutschen Botschaft in Rom bestätigt" worden. Es braucht nicht bemerkt zu werden, daß die deutsche Botschaft in Rom feine Beziehungen zu englischen Setziournalisten unterhält und daß weder sie noch eine andere deutsche Bertretung sich mit den Ersindungen des Londoner Lügenministeriums überhaupt be-

Warthegau feiert "Zag der Freiheit"

Liffa, 5. November. Feierliche Glodenklänge von Turm zu Turm läuteten am Sonntagmorgen in den besreiten Landen des jüngsten deutschen Reichsgaues, dem Warthegau, den sehnsüchtig er-warteten "Tag der Freiheit" ein.

Rach den seftlichen Tagen in der Gauhauptstadt Pojen waren nun die Bolksdeutschen aus den Dörfern und Landgemeinden zu ungezählten Taufenden in ihren Rreisftadten aufammengeftromt, um fich hier zur Feier der Biederein-gliederung in das Reich auf machtvollen Großfundgebungen zu vereinen. In großen geschlossen Block, in fleinen Trupps, zu Juß, zu Rad oder auf ihren Arbeitswagen waren sie schon am frühen Worgen oft bis zu 50 Km. weit hergefommen. Unbeschreiblich war der Jubel, der durch Die fahnenüberfaten, reichbefrangten Strafen Der Dörfer und Städte hallte. Glühende Begeifterung erfüllte die Bergen der deutschen Menschen, und wie ein einziger freudiger Schwur flang das dankbare Gelöbnis unwandelbarer Treue jum Führer brauften die Lieder der Nation durch das weite Land: "Führer, befiehl, wir folgen. Bor-warts immer, rudwarts nimmer!"

Unter klingendem Spiel sormierten sich am Bormittag die Massen zu fest lich en Um zügen, bereinten sich mittags zum ersten gemeinsamen Eintopfessen, bei dem die BOB. Sammelbüchsen die Munde machten, und sauschten den von der Wehrmacht oder den Parteiformationen veranstalteten Konzerten vor den geschmudten Rat-

Dänemarks größtes Schiff vernichtei

London sucht Versenkung durch englische Mine zu verheimlichen

Sonderbericht unseres Korrespondenten

hw. Robenhagen, 6. Robember. Danemart | Die Gofopfige Befatung bis auf den Rapitan und hat unter feltfamen Umftanden erft burch die Conntagspreffe babon Renntnis erhalten, daß fein größtes Schiff, das Ditafienmotorichiff "Ranada" (12 000 Tonnen) bei Grimsby auf eine englische Mine aufgelaufen und hierbei bernichtet worden ift. Das Schiff befand fich auf ber Beimreife bom Bagifit nach Danemart. Es hatte in England neue Fracht aufgenommen und glvar 8000 Tonnen Sojabohnen, die ichon bor Monaten bon der dänischen Regierung aufgetauft worden waren.

Das Minenunglud ereignete sich, soweit inawischen bekannt geworden ist, bereits am Freistagmittag 14 Uhr. Die erste Nachricht darüber, daß dem Prachtschiff, auf daß ganz Dänemark stolz war, etwaß zugestoßen sei, erreichte Kopenhagen am Samskagmittag, aber in sehr dürstiger Form. Die Rachricht ließ nicht auf eine Katastrophe schließen, erst abends kam ein Telegramm auß London über den Untergang des Schiffes. Offenbar haben die englischen Zenfurbehörden nähere Tezegramme des Kapitäns über das Schickfal der "Kanada" anderthalb Tage zurückgehalten, um zu verheimlichen, daß eine englische Mine die Unglücksursache sei. Noch am Samstagabend gelang es den dänischen Stellen nicht, Gewißheit über den Untergang des Schiffes zu erhalten, da die Nachricht weder in Bondon noch von der Ostasienkompagnie bestätigt

einige Offigiere in die Boote. Sie konnten Die Küfte mit eigener Kraft erreichen. Der Reft der Besahung versuchte mit Hilfe von Bergungsdampfern das Schiff auf Grund zu sehen, was aber mißlang. Das Schiff fant zwei Meilen von der Küste entsernt. Zur Zeit des Unglücks herrichte diesiges Wetter und Sturm. Die "Kanada" ist erst vor vier Jahren gebaut und besonders komsortabel ausgestattet worden.

Die "Kanada", die erst 1985 auf der Werst von Nalssov erbaut wurde, wird als eines der modernsten Schiffe der dänischen Handelsssotte bezeichnet, Letztere werde durch diesen Berluft um so stärker betroffen, als die "Kanada", auf der Kronprinz Frederik und Kronprinzessin Ingrid im Frühjahr ihre Reise nach Westindien und Amerika antraten, in der Welt als ein hervorragendes Beispiel dänischer Schiffsbaukunst allgemeiner Bewunderung begegnete.

Fallichiemabsprung aus 10 000 Meter Glanzleiftung eines ruffischen Ingenieurs

Mostau, 5. Robember, Der ruffifche Ingenieur Colodobnit hat die bemerkenswerte Leiftung bollbracht, aus 10 000 Meter hohe mit

Schiffes zu erhalten, da die Nachricht weber in London noch von der Oftassenkompagnie bestätigt werden konnte.

Erst am Sonntag kam die endgültige Bestätigung. Unmittelbar nach der Minenexplosion ging linmittelbar nach der Minenexplosion ging

Neutraler rühmt deutsches "Industrie-Wunder"

Für jeden Soldaten schaffen zwei vollwertige Kräfte in der Heimat

Am ft erdam, 5. Robember. Das "Rienwe Rotterdamiche Courant" bringt unter der Ueberichrift "Erportieren ober Sterben" einen Artifel feines Berliner Rorrefpondenten, in bem auf die deutsche wirtschaftliche Rriegführung eingegangen

In bem Bericht wird barauf verwiesen, daß Deutschland durch den Krieg einen gewaltigen Mehrverbrauch an Grundstoffen habe. Um diese Grundstoffe kaufen zu können, musse das beutsche Bolt all feine Rrafte einfpannen, um genügend industrielle Fertigwaren erzeugen zu konnen, mit denen die Grundstoffe bezahlt werden können. Mit der Nahrungsmittelbersorgung sei es ein-facher, da Deutschland etwa 85 b. H. seiner Bedürfnisse an Nahrungsmitteln aus eigenem Boben deden kann. Die deutschen Exportbestrebungen richteten fich vor allem nach bem Often un' nach bem Guboften.

Deutschland habe zwei Mobilisationen zur gleichen Zeit durchgeführt, die des Heeres und die der Arbeitskräfte hinter der Front. Seit Jahren fei das Snftem der Mobilifierung je des Deutichen im Rriegsfalle ausgearbeitet worden. Go werde jeder auf den Posten gestellt auf welchem er am allermeisten nuten könne. Alle verfügbaren Arbeitskräfte seien aufgeboten worden. Deutschland versüge heute nur noch über 100 000 Arbeitslofe, in anderen Ländern würde man diese Arbeitslofen als Invaliden be-Besonderer Wert wurde auf die Berufsausbildung und auf die Arbeitsfrafte der Frauen gelegt, die in weitgehendstem Maße die Manner schon heute auf verschiedenen Gebieten

Während England und Frankreich im Augen-blid gange Luftflotten in Amerika bestellen wollführe Deutschland, als ob nichts geschehen fei, Fluggenge ins Ausland aus. Während England gar nicht daran denke, unter den heutigen Umständen Schiffe, die es für ausländische Rechnung auf Stapel stehen hat, abzuliesern, nehme Deutschland fogar gern neue Bestellungen bon Schiffen aus bem Ausland entgegen.

Man habe in Deutschland berechnet, daß jeder Soldat an der Front nur dann erfolgreich auftreten fonne, wenn 3 mei vollwertige Arbeitsfrafte in der Beimat für seine Ernährung und Bewaffnung Sorge tragen. Der hollandifche Korrespondent fast feine gesamten Eindrude über die wirtschaftlichen Kriegsmahnahmen in die Worte zusammen, das "finanzielle Wunder" gehöre ber Bergangenheit an, nun beginne bas induftrielle Bunder".

Ohrfeige für Lügenministerium Neutrale Journalisten jenseits des Westwalls Eigenbericht der NS. Presse

hw. Ropenhagen, 6. November. Der englische Generalstab hat eine Reihe von neutralen Journalisten an die "Frantreichstront" geschieft, und zwar zwei Hollander, drei Japaner, einen Spanier und vier Dänen, darunter den Londoner Bertreter der Kopenhagener Zeitung "National-tidende". Möglicherweise hat der Generalstab diese Regelung getrossen, um wenigstens gegen die tollsten Ligen und Nebertreibungen des eigenen Informationsministeriums einigermaßen ge fch figt au fein.

Kurz - aber wirzig

Die berzeitige Regierung Seiner britifchen Majestät hat fürglich ein fogenanntes "Weiß. buch" herausgegeben, das den bedauernswerten Befern im Stil fegualpathologischer "Spftem-Biffenschaftler" ebenfo haarstraubende wie verlogene Greuelmärchen aus deutschen Rongentrationslagern auftischt. Glaubwürdigen Delbungen aus London zufolge foll der ehemalige Berliner "Bigepra" Ifidor Beiß an der Baterschaft dieses schmutigen Machwerts maßgeblich beteiligt fein ...

Die Bezeichnung "Weißbuch" stimmt also nicht gang. Man muß in diefem Fall fchon "Ifidor-Beiß-Buch" fagen!

Jene braven Tommies, die — felbstver-ftandlich in vorderster Linie — das arme Frankreich gegen den Anfturm der deutschen Barbaren berteidigen, erhielten bei ihrer Abfahrt gur Front u. a. auch vorgedructte Boftfarten gu familiaren Mitteilungen. Darunter befinden fich auch folche mit der Aufschrift: "Seit langer Beit habe ich feine Rachricht mehr von Dir." Wie italienische Blatter berichten, fenben die britischen Soldaten Diefe Druckerzeugniffe nicht etwa fchreibfaulen Bermandten, fonbern mit Borliebe an Mr. Bore Belifha feines Zeichens Rriegsminifter bes britischen Weltreichs.

Fürmahr, ein garter Wint (mit dem Zaunpfahl). Der tapfere boreb verftand ihn auch gleich richtig. Er zwängte feine Plattfuße in Ranonenftiefel made in germany, umgurtete feine feiften Benden mit dem Schwert Jahmes und fturgte fich ins Schlachtgetummel, allwo es am heftigsten war. Und wenn er nicht - aus Angst! - gestorben ift, fo lebt er heute noch . . .

Parifer Militärftellen haben höflich, aber beftimmt ben englischen Borichlag abgelehnt, taufend weibliche Militar-Rraftfahrer, mit anderen Worten, Mintenweiber, nach Frantreich zu fenden, obwohl boreb Elifha diefen feinen tatfraftigen Beiftand nicht laut genug rühmen fonnte.

"Da werden Ladies zu Shanen . . . , foll Daladier gefagt haben, als er auf diefen Madchenhandel dankend vergichtete. Rur ein Jud fonnte vergeffen, daß es noch Manner gibt in

Reine wesentlichen Kampshandlungen Der neue DRBB .= Bericht

Berlin, 5. Robember. Das Oberfommando ber Wehrmacht gibt befannt: 3m Beften feine wefentlichen Rampfhandlungen.

2m 4. Robember hatte das Obertommando ber Wehrmacht bekanntgegeben: 3m Weften örtliche Artilleries und Spähtrupptätigkeit wie am Bor-

Englands erite Kriegsanleihe

Lange und berärgerte Gefichter in England Eigenbericht der NS. Presse

bo. Amfterdam, 5. Rovember. In den nächften Tagen wird das Schagamt bem englischen Bürger eine neue Rechnung präfentieren, um den Ariegsfurs der Regierung finanzieren zu können. Rach Ansicht des politischen Korrespon-denten des "Dailh Expreß" wird Schapkanzler Simon in der kommenden Woche die Auslegung einer Kriegsanleise ankindigen. Das Blatt weist darauf hin, daß es fich hierbei gunächst um die erfte Unleihe handle und daß weitere folgen wur-Nachdem alle Berechnungen des Schatamtes fehlgeschlagen sind, sieht die Regierung sich zu diefer Magnahme gezwungen, um der immer drohender werdenden Gefahr einer Inflation zu begegnen. Heber die Rede des Ernährungsminiund die angefündigten Magnahmen tobt die englische Preffe. Der Regierung find alle diefe Dinge höchst peinlich, weil der Bevölkerung mit einem Male die große Gesahr ausgezeigt wird, die sich bei der Abschneidung der Zusuhren aus Uebersee für die englische Ernährung ergeben könnte. Zum größten Aerger der Engländer hat teht die irische Resionung die Auskische von Auster nach England verboten. Im Freiftaat Irland verspürt man ebenfalls teine Luft, sich wegen ber englifchen Kriegstreiber Entbehrungen aufquer-

Argentinien kampft um die Malvinen

England foll feinen Ranb herausgeben

Buenos Aires, 5. November. Der Aufruf der fürzlich gegründeten Bereinigung zur Nückgewinnung der Falklandsinseln hat in ganz Argentinien starken Widerhall gefunden, obwohl ber Bereinigung, bor allem burch gewiffe englandhörige Zeitungen, manche Schwierigkeiten bereitet werden. In den nächsten Tagen wird der nationalistische Jugendverbernd dem Staatspräsidenten Ortiz eine Denkschrift überreichen, in der verlangt wird, don Großbritannien die Berausgabe der widerrechtlich anneftierten Malvinengruppe zu fordern. Der Dentichrift find Liften mit ben Unterschriften Tausender von Bersonen aus allen Bolksichichten beigefügt.

Bolksdeutsche aus Lettland heimwärts

Riga, 5. November. Im Zuge der großen Um-fiedlung der deutschen Bolksgruppen in Lettsand in das Reich verließen am Sonntagabend mit dem großen deutschen Dampfer "General von Steuben" 2858 Bolfsbeutsche Riga. Es ift Dies der erfte große Transport von Bolfs-beutichen aus Lettland. Bisher fonnten nur beutsche Reichsangehörige abtransportiert werden

Michar franzällicher Jampier verfentl

Baris, 5. Robember, Der Frachtdampfer "Bavule" ift im Atlantit bon einem deutschen U-Boot torpediert worden. 33 Mann, darunter der Kapitan, wurden von einem französischen Abiso aufgenommen und find in einem frangofifchen

Einst Schreckgespenster - heute Wikblattfiguren

Dr. Goebbels zerpflückt die Propagandakünste britischer Lügenminister / Erste Filmfeierstunde der Hitler-Jugend

tag hatte sich die deutsche Jugend in allen Filmtheatern berfammelt, um ihre erfte Filmfeierftunde gu begehen. Die Erziehungsarbeit ber 53., die naturgemäß durch den Rrieg eine Umftellung erfahren hat, darf auch in diefen Beis ten nicht aufhören. Mus diefem Grunde hat Reichsminifter Dr. Goebbels beranlagt, daß die deutschen Rinotheater an ben Conntagbormittagen ju biefem 3wede ber S3. gur Berfügung fteben. In diefen Morgenfeiern werden zugleich Beugniffe bes beutichen Filmichaffens gezeigt werben, die ihnen große nationalpolitifche Gedanten nahe bringen follen. Bahrend in bielen taufend Rinotheatern im Reich nahezu 4 Millionen Jungen und Madel berfammelt waren, fand eine befonders festlich ausgestaltete Feier im Ufahaus am Boo in Berlin ftatt, Sier ergriff Reichsminifter Dr. Goebbels felbit bas

"Biele aus euren Reihen haben auf die mann-lichste Weise das Gelöbnis, das ihr so oft auf euren Rundgebungen und Beimabenden dem Gubrer in Reben und Liebern gegeben habt mahrgemacht: Eure Führer ftehen jum größten Teil unter den Soldaten des Reiches im ffelde, jum I den Siegesfeiern außert.

Berlin, 5. November. Am Sonntagvormit- Leil sind sie im Polenseldaug verwundet worden ing hatte sich die deutsche Jugend in allen Film- und 251 von ihnen sind gefallen. Ihr seid also im besten bersammelt, um ihre erste Kilmseier- im besten Sinne des Wortes eine politische Jugend gewesen. Wir Deutschen waren zu unferem Unglud früher ein unpolitisches Bolt. Uns fehlte oft die Renntnis der tieferen Zusammenhange unferes geschichtlichen Lebens. So sind wir auch als Bolf im August 1914 in den großen Weltfrieg hineingezogen.

Das ift heute anders. Jest weiß es in Deutschland jedermann, daß wir um unfere nationale und fogiale Exifteng famp. Dag, unfer Bolt fich mit feiner gangen Rraft für Diefen Rrieg einfett, ift gum bedeutendsten Teil eine Folge unserer jahrelangen nationalsozialistischen Erziehungsarbeit. Diese Ergiehungsarbeit barf nun aber im Rriege nicht etwa abbrechen. Sie muß noch verftärkt werden, benn fie ift heute wichtiger benn je.

Wir haben es mit voller Absicht vermieden, in diesem Kriege das deutsche Bolt in einen Rausch des Gurrapatriotismus zu versegen. Wir wollten fein Strohfeuer angunden, das ebenso schnell verlöscht, wie es angesacht wird. Für diefen Rrieg ift eine harte und fefte Ent. schloffenheit vonnöten, die fich mehr in der täglichen Pflichterfüllung als in lärmen-

Amerikas Kriegsgewinnlern ist geholfen

"Neutralität" im "Lande Gottes" und Mister Roosevelts

Roofebelt unterzeichnete am Camstag bas bom Rongreß angenommene Reutralitätsgefet, wonach ben Rriegführenden erlaubt wird, auf eigenen Schiffen und gegen Bargahlung Baffen in ben Bereinigten Staaten bon Amerita gu taufen. Der Unterzeichnung wohnte auch Augenminifter bull bei. Rurg banach unterzeichnete Roofebelt auch die Proflamation, durch die das Reutralitätsgeset mit fofortiger Wirtung in Rraft gefett wird. Gine weitere Proflamation beschäftigt fich mit ber Benutung ameritanischer Safen und Gemaffer durch 11=Boote.

In der Presserenz zeigte Präsident Roos evelt ganz offensichtlich seine Freude über den Sieg im Neutralitätsstreit. "Ich din sehr froh darüber", exflärte ex, "daß dieses Geseh den Bereinigten Staaten ihre historische Stellung als neutrale Macht zurückgegeben hat." (!) Was Roosevelt unter Neutralität versteht, zeigte sich schop neutrale Minuten inäten versteht, zeigte sich schop nur wenige Minuten fpater, als er gefragt wurde, ob die Sperrzone um den amerikanischen Kontinent bereits in Kraft sei und ob deutsche Handelsdampser unter dem Schutz dieser Zone den Sandelsverkehr zwischen den amerikanischen Safen durchsühren könnten. Roosevelt antwortete sosort, die Sperrzone sei in Kraft. Dies gebe jedoch deut-schen Dampsern keinerlei Recht zu einem Schiffahrtsgeschäft in den Ländern des amerikanischen Kontinents, Der Fall des Dampfers "Havelland" habe damit nichts zu tun. Die "Havelland" sei lediglich von einem amerikanischen Hafen, in dem fie vorübergehend Schutz gesucht hatte, in einen anderen Safen gefahren, um die fchon vor Rriegs. ausbruch an Bord befindliche Ladung zu löschen. fen? Wenn w Das könne man nicht als "inter-amerikanischen dere machen. Handelsverkehr" bezeichnen. Er glaube nicht, daß winn haben?"

Bafhington, 5. Robember. Präsident | deutsche Schiffe versuchen wurden, in das inter-loosebelt unterzeichnete am Samstag das bom amerikanische Geschäft — also den Handel zwi-ongerer graengemene Reutralitätsgeset wonach ichen den einzelnen amerikanischen Gasen — zu gehen. Auf die Frage, was er tun würde, falls ein britische Kriegsschiff einen deutschen Dampfer innerhalb der Sperrzone aufbringe oder versenke, vermied Roosevelt eine klare Antwort, indem er diefe Frage als hypothetisch bezeichnete.

> Unschließend murbe im Staatsbepartement erflart, nach hiefiger Auffaffung hatten weder Rriegsschiffe noch Sandelsdampfer friegführender gander etwas innerhalb der Sperrzone gu suchen, Sandelsdampfer follten schon deswegen fortbleiben, um den feindlichen Kriegsschiffen keinen Anlaß zu friegerischen Operationen zu geben. Diese Interpretation ist eine merkwürdige Auslegung der Deklaration
> von Panama, deren einziges flar formuliertes Ziel nicht die Unterdindung friedlichen Sandels und nicht die Ginschränfung friedlichen Schiffahrtsbetriebes zwischen den amerikanischen Ländern, sondern die Fernhaltung von Kriegs-schiffen und deren friegerischen Operationen war. Der Kongreß wird erst am 3. Januar wieder zu feiner planmäßigen Tagung gufam-

Jud Baruch friumphiert

"Bolitika" in Belgrad schreibt zur Aufhebung bes Baffenaussuhrverbotes in USA., daß dazu neben den wirtschaftlichen Zielen der amerikanischen Beziehungen vor allem das Prositstreben des Großkapitals beigetragen habe. Der judi-sche Bankier Baruch habe ganz offen er-flärt: "Warum sollen wir keine Wassen verkau-sen? Wenn wir es nicht machen, werden es anbere machen. Und warum follen andere den Be-

Ausbreitung wachsen würde, mit der erhöhten Gefahr, daß auch die Bereinigten Staa-

ten hineingezogen werden." Um 17. Januar 1936 fprach Sull die Warnung aus, "daß, wenn Amerika die Bafis für militärische Borrate für irgendeinen Rriegführenden murde, die Tendeng beftunde, eine Utmojphäre der Unneutralität zu schaffen". Um 3. Märg 1937 erklärte Senator

Pittman: "Wenn irgend etwas auf der Welt unfreundliche Gefühle auf Seiten eines Kriegführenden gegen Amerika erregen würde, fo mare es zweifellos feine Distriminierung durch die Regierung der Bereinigten Staa-ten zugunften feines Feindes."

Die hier erwähnten Aeußerungen der heute führenden ameritanischen Staatsmänner haben in der Zwischenzeit in feiner Weife von ihrer für die jetige Zeit aktuellen Stich-haltigkeit eingebüßt. Die gleichen Staats, männer können sicherlich den Beweis an-treten, daß ihr früherer Standpunkt irrig war und daß die Abänderung des bisherigen

Konsequent in ihrem Tun und Trachten ift nur die Gruppe jener Rriegverdie. ner geblieben, die, wie im letten Rriege, ihre Gewinne mit dem Blut und dem Wohlftand anderer Bolfer erfaufen möchten und nicht nur damit. Der Prafident hat felbit einmal bor den falfchen Profiten gewarnt, denen Amerikas Industrie und Landwirtschaft im Weltfrieg nachjagten und die das gange Land, wie übrigens alle Bolfer, mit jahrelangen Birtichaftsfrifen au bugen hatten, von denen sich die Bereinigten Staaten bis heute noch nicht erholt haben. Auf jeden Fall liegt in der Sand des Prafidenten, dem das Parlament die Durchführung des Reutralitätsgesetes überlaffen hat eine

Darauf haben wir auch unfere ganze deutsche Rachrichten. Aufflärung 8- und Propagandapolitif aufgebaut. Jedes Pathos jedes hohle Schlagwort ift uns fremd. Aber das uns feindliche Ausland irrt sehr, wenn es glaubt, das sei ein Mangel an Begeisterung. Nie-mals war das deutsche Bolt begeisterter für seine nationale Sache als heute. Es ift entschlossen, diese nationale Sache mit allen ihm zu Gebote ftehenden Mitteln und Rraften gu verteidigen. Wir arbeiten unverdroffen und besessen für Führer, Bolf und Staat und bewähren dabei jene innere nationale Leidenschaft, von der heinrich von Treischke einmal fagte, daß sie bichste politische Tugend fei.

Weil wir wiffen, worum es geht, beshalb find wir auch ganglich immun gegen ausländische und bor allem gegen englische Betorungsberfuche. Die dummen und albernen Flugblätter, die bon englifchen Flugzeugen über deutschen Städten und Dörfern abgetvorfen werben, fonnen unferer inneren Moral nichts anhaben. In Deutschland hört niemand mehr auf Stimmen, die aus bem feindlichen Mustande ju uns herüberdringen, wir hören alle nur noch auf die Stimme des Führers. Bahrend die britifchen Staatsmanner und Propaganbiften im Beltfriege mahre Schredensgefpenfter für bie beutiche Rriegsführung waren, find fie heute für unfer Bolt nur noch Bigfiguren, die ben Gindrud erweden, als waren fie aus dem großen Rrieg übriggeblieben.

Ihren Lugen gegenüber führen wir Deutschen ben Rampf für bas Recht. Wir haben es nicht nötig, Lugen mit Lugen zu begntworten. Bir bieten der Berleumdungstampagne unferer Segner die blanke Wahrheit entgegen und wir erleben zu unserer Genugtuung, daß die Wahr-heit sich mehr und mehr in der Welt durchzusehen

Diefer Rampf ift ein politischer, er geht nicht nur die Staatssührung, er geht das deutsche Bolt und er geht vor allem die deutsche Jugend wird einmal die Früchte dieses Krieges ernten Für sie wird er durchgesochten. Deshalb ist es politische Pflicht jedes deutschen Jungen und jedes deutschen Mä-dels, sich den Aufgaben des Staates und des Bolfes mit allen Kräften zur Berfügung zu stellen. Diese Filmseierstunden an den Sonntagvormittagen follen dazu dienen, den deutschen Jungen und Madeln die fo außerordentlich notwendige politische Ausrichtung ju geben, darüber hinaus aber ihnen auch die Möglichkeit verschaffen, einen Einin unfer nationalpolitisches fünftlerisches Filmschaffen zu tun.

Wenn wir also euch an den Sonntagvormittagen in die Kinotheater führen, so ist das auch ein Stück nationafpolitischer Erziehung, In diesem Sinne richte ich an euch meinen Gruß. Wie Ereigniffe des Gemeinschaftsgedankens unje res Bolfes, fo wollen wir auch diefe Stunde mit einem Gruß an den Führer beginnen.

In ichwerer Beit fteht das gange deutsche Bolt und bor allem die deutsche Jugend in Treue und fefter Entichloffenheit um ben Guhrer berfammelt. Er ift für uns alle ber Garant unferes Sieges und einer großen leuchtenden Butunft, Die fichtbar ichon bor unferen Mugen fteht.

Rachdem Dr. Goebbels unter fturmischem Beifall geendet hatte, wurde ein von der Reichsjugendführung zusammen mit der Deutschen Filmgesellschaft hergestellter Film "Einsatz der Jugend vorgeführt. Mit größter Begeisterung wurde dann die Ankündigung des Films "D III 88" entgegengenommen, der den Jungen und Mädeln ein packendes Bild aus dem Leben der deutschen Lustwasse darstellte.

Politik in Kürze

Reichsorganifationsleiter Dr. Let nahm gestern im Kahmen zweier großer Kundgebungen in seierlicher Weise die Ueberleitung der Ge-werkschaft deutscher Arbeiter und des Berban-des deutscher Angestellter in die Deutsche Arbeitsstont vor; in der Bismarck-Hütte sprach er zu 50 000 oftoberichlesischen Arbeitern.

Das erfte Brager Bunichtongert fand am Sams. tag mit großem Erfolge ftatt; über 40 000 Rro-nen wurden für das Rriegs-Winterhilfswert ge-

Italien beging am Samstag den Jahrestag des Sieges über die habsburger Monarchie wieder mit militärischen Feiern in allen Städten bes Imperiums; in Rom hielt Muffolini auf bem hiftorischen Balton eine begeiftert aufgenommene furze Unsprache.

Das neue Beim der Landesgruppe der MD. in Rom wurde am Samstag mit einer ichlichten Feier durch Landesgruppenleiter Ettel eingeweiht; an Gauleiter Bohle murde ein Begru-Bungstelegramm gefandt.

Ein Bufapprototoll jum italienifchebulgarifchen Sandelsbertrag, das verschiedene Fragen des Barenaustausches und Zahlungsvertehrs regelt, wurde in Sofia durch den bulgarifchen Minifterpräsidenten Kiosseiwanoff und dem italienischen Gefandten Talamo unterzeichnet.

Churchill ift, wie aus London mitgeteilt wird, nach Paris gefahren, um mit dem frangöfischen Marineminifter Campinchi Berhandlungen zu

Der außenpolitische Ausschuß des belgischen Senats hat nach einer amtlichen Berlautbarung einstimmig den Wunsch geäußert, daß Belgien dem Konflitt seiner Nachbarstaaten fernbleiben

In London gerieten am Samstag truh gahlreiche Brieffaften in Brand, offenbar nachdem Bacfchen mit entgundbaren Ctoffen in Die Raften geworfen worden waren; Die Polizei erflärt, daß es fich um eine Aftion der 3RA, handelt.

Der litauifche Staatsprafident ratifigierte bas am 27. Oftober gwifchen ber Comjetregierung und Litauen unterzeichnete Bufapprotofoll gum Beiftandspatt vom 10 Oftober, Das Die endgultige Beschreibung ber Grenze in Zusammenhang mit ber Abtretung bes Wilnagebietes enthält.

Neutralität mit zweierlei Maß

* Das Neutralitätsgesetz vom 31. August 1935, deffen Abanderung auf Beranlaffung der amerikanischen Regierung unter Buftimmung der beiden Bolfsvertretungen nunmehr erfolgt ift, war in der Absicht erlaffen worden, um nach den Erfahrungen des Weltfrieges eine Reihe bon Gefahren und Difftanden für Amerika auszuschalten. Die Schaffung jenes Gesetzes erfolgte zu einer Beit, als der Berfall des Berfailler Spftems an allen Eden und Enden fich unter ichärftem Widerstand der Rugnieger des Weltfrieges durchzuseten begann, und diefem Bufammenhang Befürchtungen auch in Amerika laut wurden, daß am Ende dieser Entwicklung Romplikationen eintreten fonnten, die auch Amerika in den Strudel eines Rrieges hineinzuziehen vermöchten.

Es ift in diesem Zusammenhang wohl lohnend, auch die Stimmen der heute wie damals makaebenden amerifanischen Staatsmanner hervorzuheben, mit denen ihre damalige positive Ginftellung ju diesem Befet

begründet wurde: Prafident Roofevelt erflarte bei der Unterzeichnung der erften Reutralitätsatte am 31. Auguft 1935: "Er habe Diefer gemeinsamen Beichlußfaffung des Kongreffes augestimmt, weil fie dazu bestimmt war, jede Sandlung zu bermeiden, die uns in einen Rrieg verwickeln fonnte. Diefer gemeinfame Beschluß wird diesem 3wed gang erheblich dienen." Beiter sagte der Prafident am 3. Januar 1936: "Dor allem lehnen wir es ab, jur Durchführung eines Rrieges dadurch ju ermutigen, daß wir den Kriegführenden erlauben, Waffen Munition und Rriegsmaterial bon ben Bereinigten Staaten gu

erlangen." Anfang 1936 betont Staatsfetretar Sull bor dem Senatsausschuß: "Wir können nicht verstehen, wie ein Neutraler planmäßig das Reuer und die Flammen eines Krieges schuren helfen kann durch direfte Belieferung Kricoführender. Er hilft dadurch nicht nur den Krieg fortzuführen, fondern ihn in die Länge ju giehen, und niemand weiß beffer als Amerika, daß mit jedem Tag der Kriegsverlängerung die Gefahr einer I schwere Berantwortung.

Gefetes in dem Sinne, daß nach Lage der Dinge ausschließlich an eine friegführende Partei Waffen geliefert werden kann, ein neutralitätsfördernder Aft fei. All dies zeigte die Infonsequeng und Wandelbarfeit des jetigen Kurfes der gleichen Regierung, die früher einmal das Gegenteil behauptet hatte.

Deutsche Konsulatsbeamte wie Verbrecher behandelt!

Schamloser britischer Völkerrechtsbruch / Massenverhaftungen schon tagelang vor Ausbruch des Krieges

Berlin, 5. November. Der Deutsche Dienst debet: In den letzten Tagen hat die britische Brieges ist damit nicht zu Ende. Wie gebenso und zum Teil noch schlimmer wurde es in neuerliche Nachrichten bestätigen, hat das von den Indien und überall in Afrika gemacht.

Gestie Bhrne, gebracht, die als Märthrerin gesteilt das Märthrerin gesteilt das Mirthrerin gesteilt das melbet: In den letten Tagen hat die britifche Preffe Bilder einer jungen Englanderin, Dig Beffie Bhrne, gebracht, die als Marthrerin gefeiert murbe. Es wurde mitgeteilt, daß Dig Bhrne, eine Cefretarin des britifchen Bigetonfuls in Samburg, fünf Tage in einem deutschen Gefängnis in Samburg feitgehalten worden fei. 218 befonders rührender und jugleich heldenhafter Bug bei Dig Bhrne wurde hervorgehoben, daß fie fich freiwillig bereit erflärt habe, an Stelle ihrer Rollegin, Dig Mary Jog, die einen Rerbengufammenbruch befam, Dieje Tage im Gefängnis jugus

gend

eutsche

Pro-

Aber

nn es

feine

loffen, 1 Be-

n zu

ewäh.

aß sie

find

. Die

eng=

und

r in:

hland

hrers.

Pro=

engge=

gfigu= e aus

tichen

en es

orten.

d wir

isegen

Bolt

Die

rd er

Bflicht

Mä-

des

nittaund

poli-

aber

Ein-

isches

mitta-

n die-Bie

unie

e mit

Bolt

e und

rjam=

nieres

it, die

ischem

tichen niat

Jun-

n ge-

ungen

Ge-

rbanutiche

iprach

Rrp.

ct ge-

restag

wie-tädten

f dem

amene

O. in

lichten einge-Begrü-

eischen 1 des reaelt.

nisternifchen

mird fischen n zu gischen

elgien leiben

zahl= achdem Räften rflärt, andelt.

te das ierung I zum

ndgül-

enhang

ält.

pon

Die verhalt es fich mit diefer rührenden Geschichte? Es ist richtig, daß sowohl Miß Joh wie Miß Burne ebenso Mister Bahliß der brittiche Bizekonsul in Hamburg, einige Tage in Schut-haft sich befanden. Alle drei erklärten, daß fie feinerlei Rlagen über die Behandlung in Deutschland vorzubringen hatten. Gie durften nach Belieben mit ber Außenwelt verfehren, erhielten Beinen für Bettzeug, tonnten täglich in Die Stadt ausgehen und durften darüber hinaus fich ihr Effen aus dem Sotel tommen laffen. Dr. Banliß be dant te sich sogar in einem Interview bes "Dailh Telegraph" vom 9. Oktober dafür, daß er die Gelegenheit gehabt habe, täglich mit dem Bertreter des "Dailh Telegraph" in Kopen-hagen zu telephonieren. Merkvürdig ist nun, daß der fall von der englischen Presse und Pro-paganda nicht groß aufgemacht worden ift.

Nur Vergeltungsmaßnahme

Worauf ist diese erstaunliche englische Zurud-haltung gurudzusühren? Der britische Bigekon-ful in hamburg und sein Stab sind deutscher-seits in Schuthaft gehalten worden, weil bie britische Regierung die Angehörigen des deutschen Konsulats in Glasgow widerrechtlich sestgehalten und eingesperrt hatte. Die deutsche Mahnahme war also eine reine Bergeltungsmahnahme. Nachvem auf den üblichen diplomatischen schen Wegen ein Austausch ber Konfulatsbeamten vereinbart worden war, wurden die Briten in demselben Augenblick freigelassen, in dem die Angehörigen des deutschen Konsulats in Glas-gow wohlbehalten auf holländischem Boden ein-trasen. Soweit der Tatbestand.

Auch von beutscher Seite würde kein beson-deres Interesse bestehen, auf diesen Fall nach seiner diplomatischen Erledigung noch näher einzugehen, wenn nicht, wie wir erst nach Rückfehr der verhafteten Deutschen ersahren haben, bei der verhafteten Deutschen Beamten und Angestellten eine Reihe von Dingen sich ereignet hätten, die den ganzen Borgang als ebenso beispiellos in der Geschichte der Diplomatie wie empörend von der menschlichen Seite her erschwieden Lossen Deutsche kinner weiter hieren bei bei der Verschen Lossen. scheinen lassen. Darüber hinaus zeigt dieser Borgang erneut, daß die britische Regierung in den letten Augusttagen bewußt auf einen schnellen Kriegsausbruch hingearbeitet hat.

Erneut als Kriegsbrandstifter entlarvt

Die Berhaftung der Angehörigen des deutschen Konsulats in Glasgow erfolgte 20 Stunden bevor die britische Regierung dem Deutschen Reich den Krieg erklärte, also mitten im Frieden. Der das Konsulat damals leitende Beamte Liebste wurde am Samstag, dem 2. September, nach-mittags um 3 Uhr durch die Polizei verhaftet und in das Strafgefängnis Barlinnie eingeliefert. Gleichzeitig wurde feine Sefretarin, Frau-lein Wagner, verhaftet und in das Frauen-gefängnis geschafft. Der Amtsgehilfe Apfelstädt wurde am frühen Morgen des 3. September, also ebenfalls noch einige Stunden, bevor die briti-fche Regierung den Krieg erklärte verhaftet und ebenfalls in das Strafgefängnis Barlinnie eingeliefert.

Den Berhafteten wurde auf ihre Frage, warum sie verhaftet seien, lediglich mitgeteilt, daß ein Befehl aus London vorläge. Sonst wurde ihnen jede Auskunft verweigert. Die Akten des Konfulats in Glasgow wurden völlig rechtswidrig von der englischen Behörde beschlagnahmt und bis in die fleinsten Einzelheiten durchsucht. Liebske wurde gezwungen, auch den Geheim-tresor zu öffnen. Im Gefängnis wurde Liebske wie ein normaler Strafgefangener, das heißt also, wie ein rechtskräftig verurteilter Schwerberbrecher behandelt.

Frauen mußten Aborte säubern!

Seine Bitte um Informierung der Botschaft in London wurde schroff abgelehnt. Es wurden idm sämtliche Wertsachen, seine Uhr, seine Ringe, sein Rasierzeug und alles, was er bei sich hatte, abgenommen. Ferner wurde von ihm Zucht-häuslerarbeit verlangt. Erst auf seinen mehrsachen Protest hin wurden einige kleine Wilderungen eingeführt. 21 Tage lang wurde so der Vertreter des Deutschen Reiches in Glasgow von den Engländern, ohne daß sie in der Lage von den Engländern, ohne daß sie in der Lage gewesen wären, das geringste gegen ihn vorzu-bringen, im englischen Gefängnis wie ein gemeiner Berbrecher fehandelt.

Apfelstädt erlebte das gleiche Schickfal volle 23 Tage und ohne jede Milberung. Danach wurde Apfelstädt in das Konzentrations lager Edinburg übergeführt. Infolge der unsagbaren hygienischen Berhältnisse des Gefängnisses und der Feuchtigkeit in der Einzelzelle hat Apfelstädt sich ein schweres Ohrenleiden zugezogen.

Frl. Wagner, gu deren Berhaftung, wie die bri-Frl. Wagner, zu deren Verhaftung, wie die vritiche Regierung durch ihre Freilassung selbst zugeben mußte, ebenfalls feinerlei Anlaß bestand, wurde nicht weniger als 31 Tage im Frauengesängnis sestgehalten. Man zwang sie dort, Sträftingsfleidung anzulegen und die Aborte und Latrinen des Frauengestängnisses gefängniffes gu fäubern. So hat die britische Regierung es fertig gebracht, in der nie-berträchtigsten Beise wehrlose beutsche Frauen gu demütigen.

Aber das Kapitel der englischen völkerrechts-widrigen Gefangennahme von Deutschen bor Aus-

bolferrechtswidrige Berhaftungen und Ginterterungen von Deutschen in Hunderten von Fällen im ganzen Bereich der britischen Inseln unter dem sügenhaften Borgeben vorgenommen, daß sie sich mit Spionage besatzt hätten. Das tollste daran aber ist, daß man eine Reihe dieser Deutsichen zwei, drei, ja einzelne bereits vier Tage vor Ausbruch des Krieges willfürlich verhaftet und eingesberrt hatte. und eingesperrt hatte.

Sogar im fernen Iraf sind die dortigen Deutschen auf Berlangen des britischen Gesandten drei Tage vor Kriegsausbruch verhaftet und in Konzentrationslager überführt worden und das, obwohl der Frak fich bis heute mit Deutschland nicht einmal im Kriegszustand befindet! In Acaupten wurden die Deutschen ebenfalls auf Berlangen der britischen Behörden bereits vor Ausbruch des Krieges verhaftet und als "Geifeln" in schmutzie Baracen und Zelte gesteckt, die in der Nähe der gro-hen Deltanklager errichtet waren. Der Chef der ägyptischen Polizei war von der britischen Regien rung durch eine große Summe bestochen worden, um durch seine Leute die Deutschen besonders qualen, mißhandeln und demutigen zu laffen. berichwinden.

Die Tatjache, daß man Deutsche ohne jeden Rechtsgrund 24, 48, ja 72 und mehr Stunden bor Ariegsausbruch in allen Teilen der Welt berhaftet und angeblich freie, in Wirklichkeit von England gegen den Willen ihrer Bevölferung bergemoltigte und gestwehelte Staaten zu gleichen gewaltigte und gefnebelte Staaten zu gleichen Magnahmen zwingt, ift ein neuer Beweis dafür, daß die englische Regierung nunmehr den Zeit-punft für den bon ihr seit langem beschloffenen und borbereiteten Krieg für getommen hielt und deffen Ausbruch mit den üblichen brutalen englifden Gewaltmethoden entgegenfteuerte.

Die britische Regierung, die sich so gern das Mäntelchen der Humanität umhängt, führt einen erbarmungslosen Kampf gegen wehrlose Zivilisten, gleich ob Männer oder Frauen.

Selbit die feit Urzeiten besonders geheiligten und geachteten Borrechte diplomatischer und ton-jularischer Bertreter existieren für die britische Regierung hierbei nicht. Großbritannien tritt da-mit das bon allen anderen Kulturnationen geachtete Bolferrecht auch auf diefem Gebiet rudfichtslos mit Füßen.

Deutschland tämpft dafür, daß auch diefe Dethoden englischen Bitatentums ein für allemal

"Deutsche Karls-Aniversität in Prag"

Feierliche Übernahme der Prager Hochschulen in die Obhut des Reiches

Brag, 5. Nob. 3m Deutschen Schauspielhaus in Brag fand die feierliche Hebernahme ber Brager Sochichulen in die Obhut bes Reiches ftatt. Dabei fprachen Reichsprotektor Freiherr bon Reurath, Reichserziehungsminifter Ruft, Reichs= ftudentenführer Dr. Guftab Adolf Scheel, Reichs-Dozentenbundesführer Schulte, ber Rettor ber beutichen Uniberfität, Profeffor Dr. Ernit Otto und der Rettor der deutschen Technischen Sochichule, Rurt Brag.

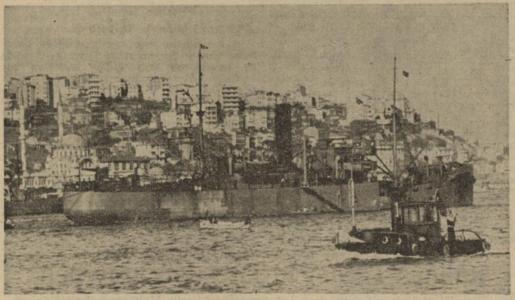
Reichsprotektor Freiherr von Reurath führte unter anderem aus: Sier haben wir nunmehr die älteste deutsche Universität und die älteste Technische Hochschule für immer in den Schutz und die Obhut des Großdeutschen Reiches genommen. Ich habe angeordnet, daß das alt-ehrwürdige Carolinum beschleunigt instandgesetzt und der deutschen Universität zurückgegeben wird. Es ist mir serner gelungen, schon vor Berabichiedung eines auskömmlichen Haushaltes für das kommende Jahr vorweg für die restlichen Monate diese Jahres eine Erhöhung der Witstell für Sechalischen Andres eine Erhöhung der Witstell für Sechalischen tel für Sachausgaben und einen Bufchuß für Die notwendigsten Um- und Einrichtungsbauten mit Reichsmitteln zu erwirken. Alle diese Maßnahmen bringen nur geringe Hilfe. Durchgreisend geholsen werden kann nur durch großzügige Reubauten sowohl der Universität wie der Technischen Hochschule.

Der begeisterte, vor keiner Gesahr zurückschrefende Einsatz, den hier die Studentenschaft in den ernstelten Stunden der völkischen Auseinandersehung an den Tag gelegt hat, bürgt dafür, daß der Prager Student, wie in der Vergangenschrift heit, auch in der Zutunft ein Borbild ftudenti- ftungen gu geben, deren es fabig fei.

scher Pflichterfüllung sein wird. Dasselbe gilt für den Hochschullehrer. In Würdigung der Bedeutung dieser ersten deutschen Universitätsgrundung durch Raifer Rarl IV. hat ber Guhgrundung durch Katler Karl IV. hat der Fuhrer dem ihm von mir vorgelegten Untrag Seiner Magnifizenz des Mektors der Universität entsprochen und der Universität den Namen "Deutsche Karls-Universität in Prag" verliehen. So knüpft unser Zeit an die Leistungen der großen Bergangenheit an.

Meichserziehungsminister Must gab zunächst einen Ubris der Geschichte der ältesten deutschen Universität die einst ung Karl IV. gegründet

Universität, die einft von Karl IV. gegründet worden war. Er erinnerte an die Zeit, als die Universität den Zusammenhang mit ihren deutschen Schwesterinstituten verloren hat, und stellte die Forderung auf daß die wirkliche Erneuerung des wiffenschaftlichen Lebens von der Idee der Wiffenschaft selbst herkommen musse. Der Reichs-erziehungsminister sagte dann, daß die national-sozialistische Hochschullehrerschaft heute wisse, daß vojaalistische Hochschullehrerschaft heute wisse, daß die wahre Autonomie und Freiheit der Wissenschulten und Freiheit der Wissenschulten und Freiheit der Wissenschulten und konfere Volken und er im Volke Leben den Kräfte und unfere Volken Gehichtlichen Schickfals du sein und sie im Gehorsam gegenüber dem Geset der Wahrsheit darzustellen. Wenn das nationalsozialistische Deutschland in den ihm ausgezwungenen Krieg um die Existenz des deutschen Bolkes ziehe, dann möge auch einmal von einer Stätte deutscher Wissenschaft ausgesprochen werden, daß unsere Bewegung nicht gesommen sei, um niederaureiken Bewegung nicht gefommen fet, um niedergureißen und gu gerftoren. Das Tun und Denten 21 dol Sitler's gelte nichts anderem als dem Ziele, dem deutschen Bolfe den Lebensraum, die Sicherheit für die kulturellen und wirtschaftlichen Lei-



So sehen Englands "friedliche Handelsschiffe" aus: Auf Anordnung der englischen Admiralität mußten die englischen Handelsdampfer dunkel angestrichen werden und wurden ausnahmslos mit großkalibrigen Geschützen armiert. Unser Bild zeigt einen englischen Dampfer mit den Geschützen am Heck im Hafen von Istanbul,



Pak, meisterhaft gelarnt, in einer Linie mit den Kameraden der Infanterie am Westwall. (Fr. DRB., BR.-Dietrich, Breffe-Hoffmann)

W. C., der Fotograf

Churchill hat eine neue Lugenmethode gefunden: das Marineminifterium hat an die Londoner Zeitungen "echte Photos von der Ankunft auf See gefangener deutscher U-Bootmanner" ausgegeben. Aber damit ift Churchill fehr schnell reingefallen, denn es handelt fich bei diefen Bildern in Wirtlichkeit nicht um deutsche U-Bootmanner, sondern um Zivilgefangene die von irgendeinem deutschen oder neutralen Sandelsschiff unter Bruch des Bölferrechts heruntergeholt worden find. Deshalb trägt auch feiner von den Gefangenen deutsche Uniformen, fie find auch größtenteils nicht in jenem jugendlichen Alter, über das die Mannschaften torpedierter englischer Schiffe immer wieder ftaunend berichtet haben.

Das Bemerfenswertefte an Diefer neuen Methode ift die Art, wie diese gefangenen Deutschen dem englischen Publikum vorgeführt werden: bewacht wie wilde Tiere, von einem dichten Gürtel gehässig dreinblicen-der englischer Marinesoldaten umgeben, die das Gewehr schußbereit halten, angestiert bon nicht minder höhnischen und haßerfüllten Herumlungerern. Auf einem der Bilder ftehen die Deutschen in zwei Gliedern. Offenbar bereit zum Abtransport ins Innere des Landes. Ihren finfteren traurigen Besichtern ift anzumerken, wie sie das weitere Schicffal, als "Gefangene auf Dauer" in England festgehalten ju werden, beurteilen.

Eines diefer Photos, das charafteriftischerweise nicht in der großen Presse veröffentlicht wird, sondern nur in wenigen Blättern - wie dem "Daily Stetch" durchgeschlüpft ift, zeigt die deutschen Ge-fangenen in einer fehr eigenartigen Sal. tung: alle ftehen, die Arme unfichtbar hinter dem Ruden gefreuzt, mit gesenktem Kopf da. Es ift nicht erkennbar, aus welchem Grunde alle in ber gleichen feltfamen bohe die Urme hinter dem Ruden tragen. Das Bild hinterläßt den zwingenden Eindruck, daß dieje deutschen Manner gefeffelt worden find!

Ein verdächtiges Zeichen . . .

Mbdrud John Bulls, weil fein Rriegsziel

Madrid, 5. November. Der Londoner Bericht-erstatter der großen spanischen Zeitung ABC. ver-zeichnet das Unbehagen vieler Englän-der über das Fehlen eines dem Bolke einleuchtenden Rrieg & gieles. Das Ausbleiben einer Befanntgabe der englisch-frangofischen Rriegsgiele wirke in England als verdächtiges Symptom und loje Proteste aus.

Amerikanerin sollte verhastet werden Weil fie britische Augenpolitit fritifierte

Reuhort, 6. November. Wie aus Victoria in Britisch-Columbien gemeldet wird, hat Premierminister Patullo der Abgeordneten Dorothh Steeves, die den Wahlkreis Nord-Vancouver vertritt, mit der Verhastung auf Grund des kanadisschen Kriegsgesetzs gedroht, falls sie nochmals die britische Außenpolitik kritisieren sollte. Die Volksvertreterin hatte in der Parlamentsdebatte erklärt, die Behauptung, daß Deutschland eingegangene Versprechen angeblich gebrochen habe, sei eine Farce. In erster Linie hätten doch England und Frankreich ihre Versprechen gebrochen fort, die wahren Friedensseinde säßen im britischen Keiche selbst.

Albions Kalichheit feitgenagelt

Eigenbericht der NS-Presse

Mostau, 5. November. Die Sowjet-Zeitungen beschäftigen sich bei Wiedergabe des Auslands-Echos zur Rede Molotows besonders mit den englischen Stimmen, Die eine flägliche Bolemit gegen Die Anklagen des ruffischen Regierungschefs versuchen. Dabei wird die Neußerung der "Times", daß England "für wohl-anständige Grundsätze in den internationalen Beziehungen" zu Felde ziehe, mit dem diesem typisch britischen Cant gebührenden Sarkasmus abgetan. Man verweift dabei auch auf Die englischen Presseäußerungen, die Finnland gegen die Sowjetunion aufstacheln wollen, ja jogar versuchen, standinavische Staaten gegen Moskau scharf zu machen. Diese Absichten bezeichnen die russischen Blätter charakteristisch für die Politik Englands.

Aricks Ditreise abgeschlossen

Breslau, 5. November. Reichsinnenminister Dr. Frid beendete seine Besichtigungsreise durch die Oftgaue mit Besuchen in Lodz und Kattowis, von wo er am Sonntagvormittag in Breslau eintraf, um abschließende Besprechungen mit den Staatsund Parteidienstiftellen sowie mit der Polizei über die mit der Bereinigung Ostoberschlesiens mit dem Keich in Zusammenhang stehenden Fragen zu

Der Minister gewann auf seiner Ostreise einen umsassen Ueberblick über die außerordentlich verschiedenen Berhältnisse in den beiden Reichsgauen im Osten. Sowohl bei Entgegennahme der Reserate als auch bei den Besichtigungen galt sein Interesse als auch der den Bestätigungen galt sein Interesse neben den wirtschaftlichen vor allem auch den kulturellen Fragen. Besonders erseut war der Minister darüber daß ihm in Posen bereits ein Chor der Hitler-Jugend deutsche Lieder vortrug und daß in manchen Bezirken von den deutschen Behörden mit Tatkrast an die Erricht ung deutscher Schulen im ehemals polnischen Sebiet herangegangen wurde.

Solländischer Bomber abgestürzt

Eigenbericht der NS-Presse

boe. Amsterdam, 6. November. Ein nieder-ländisches Bombenflugzeug stürzte am Samstag in Ambon (Niederländisch-Indien) ab. Die fün f Insassen wurden a et ötet.

Schwäbisches Land

Die Landeshauptstadt meldet

Der Erfolg der zweiten Reichsftraßen-jammlung des Kriegewinterhilfe-werfes ftand danf der Einfagbereitichaft der fammelnden Manner aus den Formationen der Bewegung und bant der Gebefreudigfeit der Bevölferung dem der erften Sammlung feineswegs nach Bereits am Samstagabend waren die "Schwerter" restlos vergriffen. Platstonzerte, Schießbuden Ausstellung von Segessslugzeugen und vor allem die "Hauptattrastion", nämlich die im Hofe des Neuen Schlosses gezeigten Beutestsichen eines Banzerregiments aus dem Minischen Feld-zug, hatten einen derart starken Zulauf, daß sich die Sammelbüchsen noch rascher hillen Sammelbuchsen noch rascher füllten. Auch die abendliche Sammlung in den Gaftftatten war von großem Erfolg begleitet.

Um Camtsagabend ift ein 69jähriger Rent-ner in der hauptstätterftrage von einer Rraftdrofchfe angefahren und lebensgefähr. lich verlett worden. Er erlitt einen Untereinen schweren Schädelbruch und mußte in das Katharinenhospital eingeliefert wer-

Abends um 9.30 Uhr wurde die 68jährige Bilhelmine Bracht in Stuttgart, Rote Straße 16, einige Saufer von ihrer Wohnung entfernt, in verlettem Zustand auf der Fahrbahn liegend aufgefunden. Es wurde sestgestellt, daß die Pracht betrunten war. Sie wird mit haft bestraft.

Seldlossener Einfak unserer Frauen Arbeitstagung der NG.=Frauenichaft

Stuttgart. In einer Arbeitstagung der 98 6. Frauenicaft - Deutiches Frauen-wert murben die Aufgaben der deutschen Frauenarbeit in Kriegszeiten besprochen. An diefer Tagung nahmen auch die Führerinnen aller dem Deutschen Frauenwert eingegliederten oder angeschlossenen Berbande und Frauenabteilungen verschiedener Organisationen teil. Die Gaufrauenschaftsleiterin Hatnat gab einen Neberblid über die Aufgaben und Cinsaknotwendigkeiten der Frauenarbeit heute. Bon allen Seiten und allen Gebieten aus muffen in planmäßigem Zusammenwirfen und engster Kameradschaft die Aufgaben gemeistert werden. Es sind daher von ber Gaufrauenschaftsleitung aus folche Beipre-chungen in Form von Arbeitsgemeinschaften für die nächste Zeit in stärkerem Mage vor-

Nach dem Bericht der Ganabteilungsleiterin für Organisation stehen im Gan Bürttemberg-Sohenzollern bis heute im Einfat zwei Gauschulen, neun Mütterschulen, eine Bräuteschule, zwei Müttererholungsheime, neun volfswirtschaftlich-hauswirtschaftliche Beratungsstellen, 16 Siedlungsberatungsftellen, acht Lehrfüchen, ftehende Rähftuben, die durch eine große Angahl in allen Rreifen eröffneter Rriegenahftuben vermehrt wurden. Seit Beginn des Krieges hat die RS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerf be sondere Aufgaben erhalten in der Betreuung der Kückwanderr, im Bezugssicheinweien, in einer verftarft einsehenden Rachbarichaftshilfe, in der Errichtung von Beratungestellen in allen Ortsgruppen, in einem verstärtten Ginfat der Landhilfe und der Durchführung von zahlreichen Flief- und Nähstuben.

Die Gauabteilungsleiterin für Bolfsmirt. ichaft. Saus wirtschaft gab einen furzen Neberblist über die Regelung der Lebensmittel-frage. Der Mütterdien ft fieht seine Saupt-aufgaben im Kriegsfall in einer gewissenhaften Beiterführung seiner Kurse. Bon der Abteilung Breffe-Bropaganda wurde über die jest wieder einsegende Filmarbeit in den heimabenden und Gemeinschaftsabenden draußen berichtet und rege Mitarbeit gebeten. Planmäßig und einheitlich gehen die württembergischen Frauen an ihre Aufgoben und fie werden so die Geichlossen-heit der Front im hinterland gewährleiften

Schnelling gegen Lofomotive

Zugunfall auf dem Bahnhof Stuttgart-Weft

Stuttgart. Auf dem Bahnhof Stuttgart-Weft ftief am Camstag um 21 Uhr ber Schnell. Burich - Berlin mit einer leeren Lofomotive guiammen. Dabei murde die Stirnwand eines Schnellzugwagens eingedrücht. Ein 18jähriges Mädchen trug fch were Berlegungen davon, mahrend gehn Berfonen leicht verlett murden.

Weitere Eilzüge

Stuttgart. Ab heute Montag verfehren folgende neue Eilzige: Eilzug 220 Nalen — Stuttgart Aalen ab 6.18, Stuttgart Shi, an 7.38: Eilzug 223 Stuttgart — Nalen Stuttgart Shi, ab 20.16, Nalen an 21.45 Uhr. — Eilgug 386 Ulm - Freiburg, Um ab 11.10. Freiburg Sbf. an 16.46: Eilgug 387 Freiburg - Ulm, Freiburg Sbf. ab 14.14 Freiburg — 11 l Ulm an 19.14 Uhr.

Auraberichte von der Inneren Front HJ. hilft bei der Weinfese

Wie in vielen anderen Orten, so fanden sich auch in Mundelsheim Sitler - jungen - und zwar aus Ludwigsburg - zur Weinernte ein. Sie find als hilfe besonders dort willfommen, wo durch Einberufung jur Wehrmacht gu wenig Arbeitsfrafte vorhanden find.

Parteigenossen helfen auf dem Kartoffelacker

In Dedheim Rreis Beilbronn, ftellten fich alle Parteigenoffen, towie alle Angehörige ber 53. gur Erntehilfe am Sonntag jur Berfügung. Bon ben Parteimitgliedern wurden nicht wentger als 35 Ar Rartoffelfelder abgeerntet Much Die S3. hatte an dem einen Tag einen Uder

Marftplat an, um geschlossen zur hachruchternte eingesett zu werden. Sie werden diesen Einfat so lange wiederholen, bis auch der lette Acker abgeerntet ift.

Hilfe für die Gärtnerei

In einer Schramberger Gartneret, deren Besiher eingersicht ist, sanden sich leitdem regelmäßig einige Mitglieder der NS.-Frauenichaft als hilfskräfte ein. Eine weitere Frau betreit tagsüber das Kind der Gärtnerstrau, damit sie selbst ohne hemmisse in ihrem Betrieb

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarttpreife vom 4. november. Großhandelspreise bei Abgabe an den Klein-handel Obst und Südfrüchte: Aepsel (Cor Orangen - Renette) und Preisgruppe 1 50 Kilo 15 bis 25 (Höchstpreise vom 6. bis 11. November 1939 Großmarft für Erzeuger Cor Oran-gen-Menette 28 bis 39, Preisgruppe I 22 bis 30, II 13 bis 20, III 13 bis 17, IV 9 bis 14, V 8 bis 12), Kochapfel 10 bis 12 (—), Tafetapfel aus-land. 21 (—), Birnen Preisgruppe I bis V 15 länd. 21 (—), Birnen Preisgruppe I dis V lb bis 22 (Preisgruppe I 22 bis 30, II 13 dis 20. III 13 dis 17, IV 9 dis 14, V 8 dis 12). Birnen ausl. 15 (—), Weintrauben ausl. 28 dis 40 (—), Quitten deutsche 18 dis 23 (18 dis 23), ditto ausländ. 18 dis 19 (—); G e m ü se: Blumensohl, einh., Freil. 100 Stüd — (10 dis 40), Weißschlrund 50 Kito 6 dis 9 (5 dis 6), Wirsingsohl hief. 7 dis 8 (7 dis 8), Rotschl 8 dis 10 (7 dis 8), Rosensohl 100 Stangen 15 dis 25 (15 dis 25), ditto 50 Kito — (25 dis 30), Karotten mit Kraut einh 100 Bund oder 50 Kito — (7 dis 10), Gelde einh. 100 Bund oder 50 Rilo - (7 bis 10), Gelbe Rüben 50 Kilo 8 (7 bis 8), Kopffohlrabi bis 8), Rettich gebündelt 100 Bund - (10 bis 12) ditto weiße einzeln 100 Stück 5 bis 8 (4 bis 8), Radies 100 Bund — (10), Treibhaus-Ropffalat 100 Stück — (10 bis 15), Endiviensalat — (5 bis 12), Adersalat gepust 50 Kilo 90 (—). Rote Rüben 100 Bund — (7 bis 8), Spinat hief. gepust 50 Kilo 20 (12 bis 18), Treibhaus-Tomaten - (20 bis 25), Gellerie mit Rraut 100 Stud | hat fein Berbrechen eingeftanden.

10 bis 15 (6 bis 20), einh. Zwiebeln 50 Kilo 7 bis 8 (6 bis 7). Kartoffeln lange gelbe und runde gelbe 50 Kilo 3,2 (Handel) (3,2 Handel), ditto weiß, rot und blau 2,9 (2,9). Marttlage: Zufuhr in Obit genügend, in Gemüse reichlich

Biehpreise. Ravensburg: Farren 270 bis 330, Arbeits- oder Anstellochsen 500, Kalbeln 380—600, Anstellrinder 130—290 Mt.

Schweinepreise. Balingen: Wildschweine 12–16 Mt. – Crailsheim: Mildschweine 10–20, Läufer 35–45 Mt. – Flähofen: Mildschweine 9–18 Mt. – Künzelsau: Mildschweine 11–19 Mt. – Mergeniheim: Mildschweine 17–23 Mt. – Kabensburg: Mildschweine 12–21 Mt. – Baihingena. F.: Mildichmeine 13-19 Mt. je Stud.

Neues aus aller Welt

Ein Plünderer hingerichtet

Berlin, 5. Rovember. Um Samstag murde ber am 24. September 1904 in Miltenberg (Dain) geborene heinrich hubert hingerichtet der vom Sondergericht Kaiserslautern wegen Ber-brechens wider die Berordnung gegen Bolks-ichädlinge zum Tode und zum Berlust der bür-gerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ift, bubert hat in einem aus militariichen Gründen von der Zivilbevolferung geräumten Grengort geplündert.

Verhängnisvolle Ohrfeige im Fluggeug

Reuhort, 5. November. Der Flugschüler Erneft Bletch mar mit feinem Lehrer Charles Bi. vens vom Flugplat Indianapolis aufgeltiegen in einem Flugzeug, das sie für einen Abenteurerslug gestohlen hatten. Unterwegs gerieten die beiden aber in Streit wegen des Weges, den sie einschlagen wollten. Es sam zu Tätlichseiten ber Schüler verabreichte dem Lehrer eine Dhr feige, worauf diefer mit einem Boghieb antwortete. Schlieblich entwickelte sich in der Rabine des Flugzeugs ein regelrechter Box- tampf. Das Flugzeug fant inzwischen auf einige hundert Meter Sohe ab. Da zog Bletch einen Repolver und totete den Lehrer Durch gwei Schuffe, wonach er bas Steuer wieder ergriff und mit der Majchine auf dem Flugplat von Indianapolis landete. Borher mar er auf freiem Geld notgelandet und hatte dabei den Leichnam aus dem Fluggeng geworfen. Er

Der Sport vom Sonntag

Kickers in der 3. Nauptrunde

5:3-Sieg über Phönix Karlsruhe

Mit Spannung erwartete man in Burttemberg und Baden und auch darüber hinaus den Ausgang der beiden Tichammerpotalspiele Phonix Karlsruhe - Stuttgarter Ricfers und Spogg. Bad Cannstatt - DiB Muhlburg. Württemberg fann bis jest gufrieden fein, denn die Ricfers loften ihre Aufgabe in Karlsruhe mit einem schönen 5:8. Sieg erfolgreich Im zweiten Spiel gab es trob Berlängerung von 30 Minuten fein entscheidendes Ergebnis. Cannstatt und Mühlburg trennten sich nach zwei Stunden Spieldauer 1:1 unentschieden, fo daß der Rampf wiederholt werden muß. Die Stuttgarter Ricfers dagegen muffen in der nachften Runde jum 1. FC. Nürnberg reifen,

Bei der Stuttgarter Stadtmeifter. ich aft gab es auch an diesem Sonntag wieder ein Ueberraschungsergebnis. Der Sportclub, der schon im Borspiel dem BiB. mit 2:2 einen Punkt ibgenommen hatte und vor acht Tagen gegen die Kickers 2:2 spielte, machte auch im Rückspiel gegen den BiB. mit 2:2 wieder einen Punkt gut. Dadurch ift der BfB. gegenüber den Ricers relativ wieder um einen Puntt in Nachteil geraten, 3m gweiten Spiel blieben die Sportfreunde beim FB. Buffenhaufen, der nur zwei Mann der regulären Erften" gur Berfügung hatte, mit 4:3 fiegreich.

In der Heilbronner Stadtmeisterschaft tonnte auch der BfR. Heilbronn den Siegeszug der Union Bödingen nicht aufhalten. Allerdings mußte sich die Gauligamannschaft mit 3:1 wesent-lich stärker anstrengen als im Borspiel, das 7:1 für Möckingen andet Sim weiten Spiel ich und für Bödingen endete. Im zweiten Spiel foling Knorr heilbronn die heilbronner Spogg. mit 7:3 Toren.

RPSB. 11m mit 6:2 und 11lm 46 blieb gegen die Rreisflaffenmannschaft TSG. Söflingen mit 7:0 erfolgreich.

Berliner Sieg über Sofias Fußballer

3m erften Rampf, der beim ganderfampf Bulgarien — Deutschland in Sofia in den Tagen des Kriegszustandes vereinbart wurde und gang dagu angefan war, die freundschaftlichen Begiehungen der beiden nationen gu vertiefen und gu erweitern, haben die Berliner mit 4:2 (2:1) einen Schönen und verdienten Sieg errungen, Dabei haben die Bulgaren, die mit neun Nationalipielern famen, durchaus nicht entfäuscht. zeigten vor rund 18 000 Zuschauern ein fast ebenbürtiges Spiel. Den Bulgaren hat dieser Kampf heute so gut gefallen, daß sie ihre Berliner Kameraden für den 6. Mai 1940, dem National-Feiertag Bulgariens, dum Rücspiel eingeladen haben.

Schwäbischer Handball-Sonntag Auch Turnverein Marbach geschlagen

In den Rundenspielen der ichwäbischen Sand-In den Kundenspielen der schwäbischen Handballer fonnten sich am ersten Rovember-Sonntag die favorisierten Mannichasten wiederum flar durchsehen. Eine Ausnahme machte nur der TB. Marbach, der Spihenreiter der Stuttgarter Staffel I, der gegen den TB. Ohweil mit 6:8 (2:5) seine erste Riederlage bezog. In überlegener Form zeigte sich wieder der Gaumeister TB. Alten stadt, der die TSG. Sössingen mit 16:1 (7:1) absertigte. Die Turngesellschaft Stuttgart war im Miederholungsspiel gegen den TB. Weiler in Bad Cannstatt die klar bessere Mannschaft und siegte mit 6:2. Erstmals hörte man schaft und fiegte mit 6:2. Erstmals horte man er einmal etwas vom vorjährigen Meifter SpB. Urach, der in den Rundenfpielen des Krei-In der Ulmer Stadtmeisterschaft kamen die beiden Gauligavereine SSB, und 46 gegen ihre beiden Gauligavereine SSB, und 46 gegen ihre hausen mit einem 9:4-Sieg seine spielerische Gegner zu klaren Siegen. Der SSB, schlug den Ueberlegenheit unter Beweis stellte,

Italiens Turner in Dresden umjubelt

Im edlen Wettstreit mit deutschen Turnern / Prachtvolle Meisterschaftsleistungen

für die Zuschauer im Dresdener Zirkus Sarra-iant das Ländertreffen der Turner von Deutichland und Italien, Die Die Reihe der gander- und Freundichaftstämpfe Diesmal mit einem Schauturnen ohne Ber. tung fortsetten. Beide Manuschaften zeigten wahre Meisterleiftungen an den vier Geräten und prachtvolle Arbeit in der Bodenübung. Aber nicht nur die sportlichen Leistungen fanden immer wieder begeifterten Beifall, er galt jugleich auch der Saltung der Italiener die die furgriftige Einladung fofort angenommen hatten und dadurch ihre Freundschaft mit Deutschland jum Ausdrud brachten. Befonders dafür murben fie bei ihrem Einzug in die Arena mit über ich aumender Begeisterung empfan gen Reichsfrortführer von Tichammer und Often begrüfte Die Gafte Seine Uniprache flang ebenfo wie die Antwort des italienischen Generals Bevilacqua in das Bekenntnis der unverbrüchlichen Freundschaft zwischen den beiden Rationen aus. Mit einem heil auf die Führer der beiden Ratio-nen und dem Spielen der Rationalhumnen jand Die ichlichte Eröffnungsfeier ihren Abichluß

Sodann ftanden die Bufchauer der überfüllten Urena - die halle war ichon Wochen vorher leergebuddelt.

Zweihundert helsen auf einmal

Zweihundert Jungen und Mädel der HJ. und deit der Turner, die alle zu ihrer besten Form des BDM. traten in Rottenburg auf dem aufliesen. Die Jtaliener zeigten sich seit ihrer

Ein unvergefliches Ertebnis war am Sonntag | letten Begegnung mit Deutschland im Gruhjahr weiter ftart verbeffert. Unfere Bertreter bewiesen erneut, daß wir unerreicht in ber Breitenarbeit des Turnens find.

Am ersten Gerät, am Barren, erwies fich B. Steffen & - Litbenscheid als der beite Turner der deutschen Mannichaft, mabrend von den Gaften Capusso, Armelleni und der Landesmeifter Gugliel-Capusso, Armellent und der Landesmeister Gualielmeiti bervorstachen. Am Seitoferd, dem ichwierighen Gerät, rwiesen sich die Italiener als Meister. Sie turnten feblerlos und flüssig übre Uebungen in auter Haltung Fatt das gleiche Bild aab est an den Ringen. Capusso ließ alle binter sich. Seine Uebung war ein seitener Hochaenus, Gualielmeiti erreichte ihn kaft, währens von deutscher Seite Steffens, Pludra, Hand und der Stuttgarter Gögel sich ausgeschneten Das Kadenungen fand im gel fich auszeichneten, Das Bodeniurnen ftand im Beiden einer Meisterleiftung von Kurt Kröbic beffen Svezialität diefe Uebung ichon von jeber mar Die Italiener zeigten mehr eine Mischung von Bodenturnen und Freisbungen. Das Reckurnen bildete die Krönung. Stadel glänzte hier, aber ebenso überzeugten Stangl, Göggel, Haustein, ferner von den Gäften Armeloni, Amedeo troß schlechter Ab-

Bevilacqua grüßt den Führer

Unläglich des Turnlandertreffens fandten ber Brafident des Italienischen Turnverbandes General Bevilacqua, an den & ft hrer ebenjo Reichs. fportführer von Tichammer und Often an ben Duce Telegramme, in denen den beiden großen Staatsmännern ehrerbietigste und untertanigste Gruße übermittelt wurden.

Alles auf einen Blick

Stutigarter Stadtmeifterichaft BfB. Stuttgart - Stuttgarter SC. 2:2 (1:1) Tichammerpotal=Spiele

Sprag. Bad Cannft. — BiB. Mithiba. n. B 1:1 Phonix Karlsrube — Stutta Kiders 3:5 (1:3) Stutigarter Begirtoftaffe Staffel Eflingen

BiB. Obertürfbeim - TER. Dedelfingen BiB. Obereflingen - &B. Mettingen Staffel Bad Cannftatt Sprag. Bathingen - Bist. Gaisburg Staffel Endwigsburg Feuerbach — Ludwigsburg 07 Kornweitheim - TB. Feuerbach

Ulmer Stadtmeiftericaft SSB. Ulm — RPSB. Ulm TSG. Söflingen — Ulm 46 Seilbronner Stadtmeifterichaft Union Bodingen - BiR. Beilbronn Rnorr Beilbronn - Beilbronner Spugg.

Runienipiele in Oberichwaben Staffel 1 TSB. Friedrichsbat. - Kliegertechn, Borfc. 8:1 BP. Medenbeuren - Bfg. Langenargen 0:5 TGem. Tetinana - BfB. Friedrichsbafen 1:1

Staifel II TEB. Beingarten — &B. Ravensburg TGem Baldet — &B. Beihenau TSG. Leutfirch — TGem. Kibleaa Staffellv

&C. Schwendt - Toem. Biberach 0:4 Olomvia Lauph. - SpB. Unterfulmetingen 5:1 Freundichaftsipiele Bifft. Nalen — Karlsruber &B. 4:6 Stuttgarter Kiders Ref. — BSB. Stuttgart 8:3 Spfr. Fhlingen — Spong. Unterfürtheim 4:1

Freundichaftsfviele in Guddentichland Phonix Mannheim — &B. Baldbof 2:2 KB. Beinheim — BiR. Mannheim 1:4 Amicitia Biernheim — BfP Reckaran 0:0 Nordstern Pforaheim — 1. KC. Pforzheim 4:8 1. KC. Birfenfeld — Germ.-Union Pforzheim 8:0 KC. Freiburg — Epvag. Biehre 6:3 Kiders Freiburg — Alemannia Freiburg 5:5

Handball

Rreis Stutigart

Staffel I TV. Marbach — TV. Ohweil TV. Varienhausen — MTB. Ludwigsburg 5:1 TV. Kornwestheim — FV. Juffenhausen 9:1 Staffel II

TB. Beiler – Taf. Stuttgart Allians Stuttgart – Stuttgarter TB. 3:11 Staffel III

Ehlinger TSB. — TSB. Münster ausgef. Tbb. Unterfürfbeim — Tam. Ehlingen ausgef. Sportgem, # Stuttgart — Tbb. Ehlingen 12:11

Areis Staufen Staffel 1 TSB. Süten — FN. Göppingen ausgef. TGB. Holgheim — Tichft, Göppingen Staffel II TB. Altenftadt — TSG. Söflingen Ulm 46 — Tam. Geislingen

Stuttgarter Breistlaffe Svogg. Baibingen - Svir. Stuttgart TB. Cannftatt - TB. Beutelsbach

Pflichtiviele der Frauen Stutig, Kidecs — Eklinger TSB, famvfl. f. K. Sintr. Stutig. — Breuninger Stat. famvfl. f. B. Ulm 46 — BfR. Deilbronn

Freundichaftsipiele der Manner Ludwigsburg 07 — Allians Stuttgart SSB. Ulm — Ulm 46

Halbzeit im Ringen

Mit zwei fpannenden Treffen murbe am Samstag Die Borrunde im Mannichaftsringen um die Groß-Stuttgarter Stadtmeisterichaft abge-ichloffen. Dabei gab es fast zwei große leberrafchungen. Die eine traf tatfachlich ein, benn Münfter/Bad Cannitatt unterlag gegen Die farte Dreierfombination RB, 95/Dft/Raltental mit 5:2 und um ein haar ware auch der Tabellenführer Untertürfheim/Bangen gestrauchelt, da Botnang unterturtheim/Wangen gestrauchelt, da Boinang in starfer Aufstellung und in bester Kampfsorm antrat. Die Untertürkheimer/Wangener Amgergewannen beim Stand 3:3 erst in letzter Minute mit einer winzigen Wertung durch sen Meltergewichtler Krehl über Epple-B. im Weltergewicht, den Gesamtsampt mit 4:3 Siegen.

Niederrheins Boxer schlingen hannover tnapp 9:7, dabei errang der 20jährige Olbenbur-ger ten hoff im Schwergewicht einen neuen Ko-Sieg über den raffinierten Duffeldorfer Reinke, der bereits in der zweiten Runde ausgezählt

In dem Leibziger Rabballturnier, das der Borbereitung auf die Deutsche Meistersichaft diente, jehten sich unter den 16 Manuschaften der Reichsklasse die Chemniber Diamantleute Schulg-Sichardt durch. Die beiden Chemniger gewannen in der Endrunde alle ihre Spiele und verwiesen die Brüder Simeth (Leipzig), das Weltmeisterpaar Roeping-Schnoor (Hamburg) und die beiden jungen Konstanzer Kaiser-Stödle auf die Plate

Ralichlich totgefagt murden von ber ausländischen Preise Die beiden führenden deutichen Stilaufer Roman Morndle und Bunther Meergans. Mörndle verbringt gegenwärtig feinen Urlaub in Garmiich-Bartenfirchen und Meergans weilt in befter Gefundheit bei feinem Truppenteil.

Der ichwedische Refordichwimmer Biorn Bora stellte in Stocholm mit 5:159 Min. fiber 400-Meter-Ruden einen neuen Europa-Reford auf Bisheriger Refordhalter mar ber Erfurter Being Schlauch mit 5-21 8 Min.

Paolino Ucquoun der befte Schwergewichtsborer ben Svanien jemals hervorbrachte, betätigte fich jest wieder im Ring. Bei einer Bobltatiafeiteveranstaltung trug er einen Schautampf gegen feinen Landsmann Dias aus In Die Aufnahme eines ernften Traininas ift bei bem jett nahezu 40jährigen aber wohl taum zu

Beichen ber Wehrhaftigkeit

Das waren in der Tat die schönen BBB.= Abzeichen, die gestern jeder Deutsche am Rod-aufschlag trug. Sie stellten Germanenschwerter mit Halbedelsteinen im Knauf dar. Den Männern von der SA., der SS., dem NSKA., dem NSFA. und der NSKOB. ging leider nur allzubald der Borrat aus. Desungeachtet wurde mit der Buchse weitergesammelt und ein dem Einsat würdiger Erfolg erzielt. Je-der aber trug seine Abzeichen mit Stolz in dem beglückenden Biffen, daß aus dem Bekenntnis unseres Volkes zum Schwert, zur Wehrhaftig-keit ein starkes, nicht mehr zu besiegendes Deutschland entstanden ist.

Arbeitsjubiläum

In diesen Tagen konnte Johannes Groß = mann auf eine 40jährige Tätigkeit als Masschinist und Säger in dem Hirsauer Sägewerk, jeht Rudolf Rapp, zurücklicken. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar von Bes triebsführer und Gefolgichaft beschenkt und

Riebesgaben für Goldaten gebührenfrei

Bie das Reichspoftminifterium mitteilt, werden Patete, Poftgüter und Badchen mit Liebesgaben für die Wehrmacht gebührenfrei befordert und zugeteilt, wenn als Empfänger eine "Sammelftelle für freiwil-lige Liebesgaben" bei einem Behrfreistommando oder Rommando einer Da= rineftation angegeben und in der Aufschrift der Bermert "Liebesgaben für die Behr= macht" niedergeschrieben ift.

Der Reichsmütterdienft am Werk

In Bad Teinach veranstaltete der Reichsmutterdienst einen zweiwöchigen Rahkurfus, der 16 Teilnehmerinnen mit der Runft bertraut machte, aus alten, abgelegten Bajche-und Kleidungsstüden wieder Brauchbares und



Rleidfames zu fertigen. Unter Leitung bon Bgn. Bimmermann fcufen fleifige Frauenhande wirklich Staunenswertes, und das alles, ohne auch nur einen einzigen Bezugsschein auf Stoffe in Anspruch nehmen zu muffen. Gine wohlgelungene Feier, an der auch Kreisabteilungsleiterin Bgn. Philipson und Bertreter der Partei und der MS.-Frauen= schaft teilnahmen, beschloß am Samstagabend

Rind auf der Bahnftrecke

Freitag mittag wurde das zweijährige Töchterchen des Bahnwärters Talmon-Groß auf der Strecke zwischen Schafhausen und Ditelsheim vom Bug erfaßt und tödlich verlett. Bermutlich ist das Kind in einem unbewachten Augenblick auf den Bahnkörper geraten und erhielt einen Stoß gegen den Ropf, der nach furzer Zeit feinen Tod herbeiführte.

60 000 weibliche Dienstpflichtige tauglich

25 000 Arbeitsmaiden ichon eingesett

Gin über alle Erwartungen erfreuliches Ergebnis hat trot der durch Arbeitseinsat und Berufsausbildung gebotenen Beschrän= tungen des zu musternden Kreises die Muste= rung der gur Ableiftung der weiblichen Mr= beitsdienftpflicht aufgerufenen Jahrgange 1920 und 1921 gehabt. Wie der "Arbeit8= mann" mitteilt, find bis jum 1. Robember rund 60 000 Dienftpflichtige erfaßt und als tauglich befunden worden. Dazu tommen noch Taufende bon Freitvilligen.

Dieses Ergebnis hat es ermöglicht, trot des für die Sackfrucht- und Obsternte not. wendigen fofortigen Ginfates von 25 000 dienstpflichtigen Arbeitsmaiden eine bor-geitige Entlaffung derjenigen feit

dem 1. April dienenden Arbeitsmaiden bis jum 15. November durchzuführen, die fonft in ihrer Berufsausbildung geschädigt oder die zu Hause besonders dringend gebraucht werden. Der Einsat der neuen Arbeitsmaiden ersolgt in allen Fällen erst, wenn Unter-bringung und Führung einwandfrei sichergeftellt find. Die nach dem Dienstantritt der erften 25 000 verbleibenden Dienstpflichtigen und die Freiwilligen werden deshalb bis 1. Januar zurückgestellt. Die Zahl der Lagereinheiten des weiblichen Arbeitsdienftes ift am 1. November auf rund 1700 gestiegen. Für die am 1. Januar einzuberusenden Maiden machen diejenigen Platz, die seit 1. April im Arbeitsdienst sind und die zum 1. Januar vorzeitig entlaffen werden. Der Reichsarbeitsführer hat genehmigt, daß fie fcon zum Weihnachtsfest nach Saufe fahren können.

Luftschutzäume werden überprüft

Anordnungen des Reichsluftfahrtministeriums zur Beseitigung von Mängeln

Bom Reichsluftfahrtminifterium wird mitgeteilt: Um die Gicherheit der Bevolferung gegen Luftangriffsauswirkungen weitgehend gu gewähr-leiften, ift bom Reichsminifter der Luftfahrt und Oberbesehlshaber der Luftwaffe angeordnet worden, daß die behelfsmäßig hergerichteten Luftfcupraume auf Richtigfeit und 3wedmäßigfeit ber getroffenen Dagnahmen bon den guftandigen Stellen überprüft werben.

Bon der Bevölkerung felbst find zur Bermeidung von Fehlern insbesondere folgende Buntte zu beachten:

Notauslässe

Rotausläffe find in vielen Fällen entweber falsch angelegt oder überhaupt nicht vorgesehen worden. Ausreich ende und richtig ge-Legene, möglichst weit vom Luftschürzaum-Zugang entsernte Rotanslässe müssen werhend vorhanden sein, um auch bei etwaigen Bersper-rungen des Zugangs ein Verlassen des Luftschüp-raumes zu ermöglichen.

Sofern im Luftschutzaum nur ein Fenster vorhanden ist, ist es ratsam, dieses Fenster zum Notausstieg auszubilden. Ist kein geeignetes Fenster vorhanden, so muß ein Notausgang durch anschließende Räume (Nachbarteller, Kellerflure ufw.), weit entfernt vom Zugang zum Luftschutzaum, vorgesehen werden.

Splitterschutz-Vorrichtungen

Dort, wo die Splitterschutvorrichtungen por Fenster- und Türöffnungen in den Außenwänden des Luftschutzaumes in den Abmessungen zu knapp gehalten worden sind, müssen sie auf die Abmessungen gebracht werden, die als verbindliche Mindestmaße vorgeschtze ben sind. Diese Maße sind mit erläuternden Bemer-tungen in der am Schluß empsohlenen "Anlei-tung für die behelfsmäßige Herrichtung von Luft-schutzäumen" anzugeben.

Splitterschukvorrichtungen sind nur vor Fensteröffnungen notwendig, die über die Erdgleiche, z. B. über den Bürgersteig, hinausragen. Splitterschukvorrichtungen vor Fensteröffnun ung en, die vollständig unter Erdgleiche liegen, sind daher zu entfernen. FensterschukvDorrichtungen verunstalten häusig das Straßenbild. Auch in dieser Beziehung muß auf eine die Berunstaltung des Straßenbildes vermeidende Ausführung geachtet werden.

Keine Jutesäcke verwenden!

Die Berwendung von Sandfaden, insbesondere von Jutesäden, für Splitterschutvorrichtungen ift in mancher hinsicht unrichtig gehandhabt worden. Um alle noch bestehenden Fretümer zu beseitigen wird daher folgende allgemein gültige Anordnung über die Berwendung von Sandsäden gegeben:

a) Bei Berwendung der Jutesäcke ist größte Sparsamkeit geboten, da die Säcke vor allem sür die Ernährungswirtschaft und Landwirtschaft bestimmt sind. Bon der Berwendung von Jutesäcken sür jeht noch zu errichtende Splitterschutzverschtungen ist daher ab zu sehen. Es dürsen nur noch Säcke aus Bitumen papier aus impräquiertem Nerdiersenusche konunt oder aus impragniertem Papiergewebe benutt

b) Alls Splitterschutzvorrichtung bereits ver-wendete Jutefäde brauchen nicht entfernt-zu werden, fofern die Bestimmungen über Dicke, Sohe, Befestigung usw. von Candsadpadungen beachtet worden sind. Um diese Jutesäcke gegen Berrot-tung durch Kässe au schützen, sind sie mit Holz-tung durch Kässe au schützen, sind sie mit Holz-tafeln, Pappe usw. nach allen Seiten ab-aude den oder mit anderen geeigneten Mit-teln zu schützen. Ein Anstrich von Jutesäcken mit Ralfmilch zur befferen Kennzeichnung während der Berdunkelung hat zu unterbleiben, da Kalkmilch das Jutegewebe gerftort.

c) Jutefäde vor Fenfteröffnungen find zu entfernen, wenn die vorher erwähnten Beftimmungen für die herrichtung von Sandfadpadungen nicht beachtet worden sind. Dafür sind entweder andere Splitterschutzverichtungen herzurichten oder Sandsäcke aus Bitumenpapier, imprägniertem Papiergewebe ober aus Tuchern Lappen ufw. genähte Sade ju verwenden. Auf jeden Rall find Jutefade über Lichtichachten von Rellerfenftern, die unter Erdgleiche liegen, zu entsernen, da sie überslüssig sind. Die Jute-fäcke sind zu entleeren, zu trocknen und für andere Berwendungszwecke bereit zu halten.

Licht und Luft im Luftschutzraum

Bei der Herrichtung von Splitterschutzvorrichtungen werden vielsach alle Fenster des Luftschutzraumes z. B. durch Anschütten von Erde so zugebaut, daß ein ständiger lust- und lichtdichter Abschluß des Auftschuftraumes erreicht wird. In einigen Fällen sind sogar überslüssigerweise die Fenster der nicht als Lustschutzaume hergerichteten Nachbarkeller licht- und lustdicht zugebaut worden. Solche falschen Ausführungen müssen und im Interest auch im Intereffe der Gefunderhaltung der Gebäude vermieden werden und find daher zu ändern. In derartig abgedichteten Luftschubräu-men gelagerte Lebensmittelvorräte (Kartoffeln, Obst, Gemüse usw.) verderben außerdem aus Licht- und Luftmangel in fürzester Zeit.

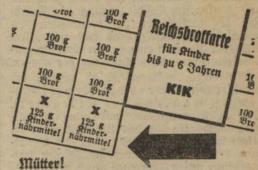
Licht- und Luftzusuhr find gewährleistet, wenn ein Fenster als Antausstieg hergerichtet wird.

Auch durch Deffnen von Fenstern und Türen kann die notwendige Durchlüstung sicherzgestellt werden. Zu diesem Zweck ist die gaszichere Abdichtung bei diesem Zweck ist die gaszichere Abdichtung bei diesen Fenstern oder Türen so auszussühren, daß sie geöffnet werden können. Auch dei der Aussührung der Splitterschutzverrichtung an nicht zu Avtausstiegen bestimmten Fenstern ist auf eine Durchlüstungen zu achten. Die Splitterschutzvorrichtungen sind in solchen. Die Splitterschutzvorrichtungen sind in solchen Fällen von der Hauswand einige Zentimeter abgerückt auszussühren.

Es wird vielfach versucht, mit Sanbsäden oder Sandschüttungen über Lichtschächten von Kellerfenstern eine Gassicherheit zu erreichen. Mit derartigen Mahnahmen wird praktisch eine Gassicherheit, außerdem wird eine ausreichende Durchlüftung der Luftschutzüume erschwert und das Straßenbild verunziert. Die Gassicherheit ist für derartige Fensteröffnungen nach den erlassenen Borschriften durch Mahnahmen an den Fenstern selbst vom Kellerraum aus

Deckenabsteifungen

Die Deckenabsteitungen
Die Deckenabsteitung ist in vielen Fällen unter-lassen worden. Im hindlick auf die erhöhte Sicherheit des Luftschupraumes muß jedoch die Deckenabsteisung mit allen Mitteln angestrebt werden. Bei sachgemäßer Aussührung kann die Tragsähigkeit der Decke schon durch einsachste Absteisungen bedeutend erhöht werden. Benn es möglich war, den Luftschupraum selbst herzurickten, dann nuß es auch jeht noch nachträgelich möglich sein, mit vorhandenen Mitteln eine Deckenabsteisung auszusühren. Zwedmäßig werden bei der Aussührung der Absteisungen



Gegen 2 mit einem X bezeichneten Nährmittel-abschnitte der Reichsbrotfarte für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten Sie 2wöchentlich ein Paket = 250 g Maizena, das seit über 70 Jahren bewährte Säuglings- und Kindernährmittel.



Rat und Anleitung eines Baufachmanns ober technisch ersahrenen Hausbewohners herangezogen.

Rat und Auskunft

Rat und Auskunft für die richtige und zweck-mäßige Herrichtung des Luftschupraumes gibt die im Austrage des Reichsluftsahrtministeriums bearbeitete "Unleitung für die behelfsmäßige Berrichtung bon Luftschut-räumen", die zum Breis von 25 Pfg. im Buch-handel und bei den Dienststellen des Reichsluftschutbundes erhältlich ift.

Wer erhält Seifen-Zusakkarten?

Auf Antrag werden Bufat = Seifen karten ausgestellt für berufsmäßig in der Kranken. und Säuglingspflege beschäftigte Personen sowie für Kranke, die laut ärztlicher Bescheinigung an einer mit gesteigerter Empsindlichkeit der Haut einhergehenden

Shid al Deutschen in feinem 於医陽脈。 關係關係 Bolle

ROMAN VON WILFRIED BADE

Coppright bu Anorr & Sirth. München 1984

"Sie find feit fünf Stunden weg!" brullt

Der Offizier dreht fich wortlos um und geht mit feinen Leuten wieder in den Bahn-

hof zurück. Rurg nach acht Uhr hören die Männer im hinterften Wagen etwas heranfriechen und heranftolpern und heranftohnen, drei Mann ipringen herunter und dem Etwas entgegen.

Es ift Jochen Sansemann, einer von den 16 Mann, die ausgeschickt murden, einzutaufen. Sie muffen ihn aufnehmen und tragen, bas Blut läuft ihm aus dem Mund, aus der Bruft, er ftohnt und rochelt, er ift nag bis auf die Knochen. Sie schleppen und gerren

ihn in den Zug.
"Thiele . . Thiele", stöhnt Hansemann, und Thiele fommt, aschsahl, mit knickenden

Sanfemann wimmert, unabläffig läuft ihm ein Faden hellroten Bluts aus dem

"Alle . . . tot . . .", röchelt er, "ermordet . . abgeschnitten die Köpse . . . von hinten . mit M.G. . . . in den Dnjepr . . . auch die Augen . . . ausgestochen . . . ein . . . ein dem Geleis Gein Kopf sinkt zur Seite.

Nur das Blut rieselt noch weiter aus dem verstummten Mund.

Und ein Brot, ein Brot liegt irgendwo auf dem Geleis . .

Die Männer nehmen die Müten ab, Thiele kniet hin und wischt Hansemanns Gesicht sauber. Er wischt ziellos über dies zersurchte,

graue Gesicht hin, und es ist ein lettes, wehes. Streicheln. Tranen laufen Thiele herunter und tropfen dem Toten in den Mund . . .

Drei Minuten fpater bricht die Golle über ben Bahnhof Riem herein. Gin Schuß fnall: barbarisch durch die Stille und grau stiebt der Bahnhof auf, donnernd bricht die Offigierebarade gufammen und Menfchen brutlen. Mauern fliegen in Fetzen auseinander, der Bizeseldwebel Thiele bedient das Feldgeschütz, Schuß um Schuß, und dazwischen iagen die Maschinengewehre Gurt um Gurt über die Schienen hinweg und über den Bahnhofsplat hinweg.

Der Scheinwerfer erlifcht.

In der nahen Straße ertont Geschrei und Stimmen kommen naher. Thiele wendet das Rohr ein wenig und haut zwei Schüffe in die Straße hinein.

Rach einer Stunde ift der Mitteltratt bes Bahnhofes ein brennender Schutthaufen, das Feuer der Ufrainer hört auf und man sieht nur einzelne Lichter drüben hin und her huschen, kein Angriff erfolgt. Thiele besiehlt Einstellen des Feuers und

in langem Warten verbringen fie die Racht. Mis fie dabei find, den Toten feierlich in Tücher einzuhüllen, tommt bon borne eine Maschine gefahren mit zwei vollgefüllten Rohlentendern und einem ebenso vollgefüllten Waggon mit Lebensmitteln.

Der Beiger rangiert die Maschine bis bor den schweigenden Panzerzug und dann springt er ab.

An einem Hebel auf der Lokomotive findet fich ein Zettel: Sfarny-Kowel.

Barms und der Berliner besteigen die Lofomotive. Es wird auch so gehen.

Und dann dampft der Pangergug langfam gen Westen auf der eingleifigen Strecke nach

Sjarny. Und es fommt Sfarny, es fommt Rafa-

lowka, es kommt der Styr.

Bor der Sthrsenke — "Mensch, weißte noch: 10. Oktober suffzehn", sagt Orje und will was erzählen, — da haut es auf den Zug und kracht auf ihn herunter, daß sie alle in den Anien einknicken und harms reißt den Sebel auf Bolldampf und fünf Minuten lang fahren fie durch ein Gewitter von Krachen, Berften, Knallen, fie feben im Borbeirafen Männer mit grunen Armbinden fteben und sie jagen in diese grünen Armbinden hinein einen Gurt, dann braust der Zug über die Sthrbrude, die donnert und schwankt und zittert, aber sie hält und sie fliegt auch nicht in die Buft - und dann halt der Bug.

Das hatten fie wieder einmal geschafft. Den Unteroffizier Rogge und ben langen Medlenburger tragen fie nach hinten, damit sie mit Jochen Sansemann zusammen der deutschen Erde entgegenschlafen können und nicht allein find. Dreimal fnallen die Salven über den Waggon.

Und dann kommt Kowel, da stehen auf dem Bahnhof deutsche Wagen, weiß Gott, warum die noch so wohlerhalten hier stehengeblieben sind, deutsche Wagen mit schmaler Spur, und weil in Kowel die breite russische Spurweite aufhört, hat also der Panzerzug aus-

Sie koppeln fich einen Bug jufammen und dann fahren fie weiter und die Tage vergehen und die Rächte. Sie fommen nach Breft und die Fahrt geht nordwärts, immer dem PolarUnd dann fommt eine Racht, da wird es unruhig im Bug. Da seben die Männer nicht mehr nach rechts und links und auch nicht nach hinten und es fümmert fie nicht im mindesten, ob aus diesen Richtungen Bolichewifi anturnen könnten oder nicht — fie liegen aus allen Fenstern und Türen und starren nach vorne, nach Norden.

Und dann beginnt ein unendliches Gebruft

Denn da borne find Lichter aufgetaucht und diese Lichter gehören zur Station Gra-jewo und dicht hinter der Station Grajewo liegt Oftpreußen und Oftpreußen ist Deutschland, Deutschland, Deutschland!

Gang langfam fährt die Maschine, gang langsam sahren sie in die Station ein und dann hält der Zug. Sechsunddreißig Männer steigen aus und wandern schweigend and das Ende des Bahnsteigs, dort bleiben sie an einem weißen Stein stehen und beugen sich über ihn. Auf seiner einen Seite steht Polen und auf der anderen steht Deutschland.

Sie nehmen die Stahlhelme ab und die Mügen. Und fie geben fich alle die hand. Dann und wann beugt fich immer wieder einer der ftummen Manner über den Stein und ftarrt das Wort Deutschland an.

Reiner bringt ein Wort über die Lippen und feinem ift jum Reden jumute und wenn einer den Mund aufgemacht hätte, hätten ihn die anderen zu Brei geschlagen.

Mis erfter geht Sarms gurud und flettert auf feine Maichine und beginnt ein höllisches, Ronzert mit der Dampfpfeife, da trennen fie fich zögernd von dem wunderbaren Wort Deutschland und tommen gurud.

Die paar Polen auf dem Bahnhof werden überhaupt nicht beachtet, die fteben berum und werden aus diesem gespenstigen Bug mit seinen schweigenden Männern nicht recht (Fortsekung solote)

LANDKREIS CALW

n um

abge.

Harle

ührer

tnana fform

nover

nbur.

ezählt

aier,

tleute

e und , das iburg)

Stödle

n der

deut-

fernen

raans

enteil.

1 mer 5:15 9

uropa=

r ber

merge-

rachte,

riner

Schau-

An die

m au

anstedenden oder nicht anstedenden Rrantheit leiden. Ferner erhalten auf besonderen Antrag Seifen = Bezugscheine: Betriebe für solche Gesolgschaftsmitglieder, die insolge ihres Beruss besonders ftarker Ber-schnutzung an Körper oder Kleidung ausgefett find. Betriebe des Gaftftatten- und Beherbergungsmefens erhalten gur Reinigung der Ruchen- und Bettmafche eine entfprechende Menge Seifenerzeugniffe. Anftal. ten, in denen Personen gemeinschaftlich untergebracht find, bekommen Sammelbezugscheine. Betriebe, in denen mediginifche Bader ver. abreicht werden, sowie Friseure, Rahrungs-mittelbetriebe und ähnliche Betriebe können gur Reinigung von Bafche oder Ausruftungs. gegenständen, die einer ständigen Ber-schmukung unterworfen find, auf Intrag-ebenfalls Seifen-Bezugscheine erhalten. Dasfelbe gilt für die Reinigung von Kesseln und Maschinen, soweit für diesen Zweck nachweisbar Geifen benötigt werden.

Reue Autos nur noch auf Bezugichein Roch immer zubiel Kraftwagen auf der Straße

Im Anschluß an seinen fürzlichen Erlaß über eine sorgsältigste und strenge Nachprüser eine sorgsältigste und strenge Nachprüserschresminister setzt seit, daß die inzwischen eingegangenen Berichte zeigen, daß der als zulässig bezeichnete Satz von 15 v. H. der vor dem Krieg in Betrieb gewesenen Personenkrastschreiten worden sei. Der Minister erwartet, daß nunmehr mit allem Nachdruck und denkbarster Beschleunigung die Durchsicht der Karteikarten der bewinkelten Personensahrzeuge ersolgt und daß mit allem schärsster Maßstab eingegriffen werde gegenüber jedermann ohne Ansehung der Person.

Mit einem weiteren Erlag ordnet der Minifter den Erwerb von Rraftfahrgeugen mährend ber Rriegszeit. Die im Einvernehmen mit dem Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen er, folgte Regelung fieht vor, daß die Berteilung der bom Generalbevollmächtigten freigegebenen neuen Fahrzeuge durch den Reichs. verfehrsminister ersolgt. Anträge sind bei den örtlichen zuständigen unteren Berwal-tungsbehörden, also Landrat bzw. Oberbürgermeifter zu ftellen. Nach Maßgabe bes berfügbaren Beftandes und der Dringlichfeit werden Bezugscheine durch die Bevoll-mächtigten für den Nahverkehr ausgestellt, die dem Antragsteller und in Abschrift dem Bieferwert zugehen. Der Rauf tann dann in üblicher Beise unter Borlage des Bezugscheines, der nicht übertragbar ist, ersolgen. Muf Grund früherer Beftellungen ftehen noch Kraftfahrzeuge aus der Friedens-Auslaufproduktion zur Berfügung, Rähere Mittei-tung geht den Maktellern bon den Liefer-werken zu; sie sind ermächtigt, gegen Dringlichteitsbeicheinigung ben Bertauf abzuschließen.

Gefindestellen muffen befeht bleiben

Die Sicherung unserer Nahrungsfreiheit macht es ersorderlich, daß die der Landwirtschaft im Frühjahr und Sommer zusätzlich zugesührten Arbeitskräfte dis auf weiteres in ihren Arbeitsstellen verbleiben. Die vorzeitig aus dem Reichsarbeitsdienst entlassenen und sür landwirtschaftliche Betriebe verpflichteten Arbeitsmäner bleiben deßhalb, soweit sie nicht zum Wehrbienst einberusen werden, zunächst auch weiterhin für die Arbeitsstellen verpflichtet, in denen sie sich gegenwärtig besinden. Werden vorzeitig entschaft

lassene und für landwirtschaftliche Betriebe berpstlichtete Arbeitsmänner zum Wehrdienst einberusen, so haben sie oder ihre Betriebssührer dies umgehend dem für die Arbeitsstelle zuständigen Arbeits amt unter Angabe des Einberufungstermins mitzuteilen, damit dieses rechtzeitig die Entpflichtung der zum Wehrdienst Einberusenen vornehmen kann.

Zeldpostbriefe für die Ortschronit

Der Reichsinnenminister hatte den Semeinden die Anlegung einer Ortschronif zur Psilicht gemacht. Der Führung dieser Ortschronik sommt während des Krieges eine besondere Bedeutung zu, wie der Deutsche Semeindetag in seinem Organ "Der Semeindetag" hervorhebt. Die Chronik solle späteren Seschlechtern auch ein getreues Bild vom Lebe n der Seme in de währen de der Kriegszeichechtern auch ein getreues Bild vom Lebe n der Seme in de währen de Sindrüke und Sinwirkungen des gewaltigen Kriegszeschehens sesthalten. Daneben müßten die Arbeiten und Ersolge des Kriegszeichnerhilfswerkes, des freiwilligen Arbeitseinsahes ausgezeichnet werden. Sbenso sollten besonders ausschichten berden. Thenso sollten besonders ausschichten Feldpostbriese in der Ortschronik Aufnahme sinden. Die Führung einer des fonderen Kriegschronik aufnahme sinden. Die Führung einer des donderen Kriegschronik aufnahme sinden. Die Führung einer des donderen Kriegschronik aufnahme sinden. Die Führung einer des donderen Kriegschronik erscheine bei dem allgemeinen Charakter der Ortschronik nicht ersorderlich.

Wichtiges in Kürze

Die Berordnung des Keichsarbeitsminister vom 29. Dezember 1937 hatte eine Reufest set ung der Ortslöhne und der Jahresarbeitsverdienste in der Keichsversicherung zum 1. Januar 1940 vorgesehen. Im hindlick auf die Zeitumstände ist beabsichtigt, diese Reusestsehung auszusehen und anzuordnen, daß die gegenwärtig geltenden Ortslöhne und durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste in der land wirtschaft. Iichen Unfall-Bersicherung über den 31. Dezember 1939 hinaus in Krast bleiben.

Die bei der Sperrung des Korridors nötig gewordenen Maßnahmen im Güterverkehr nach Oft preuße en sind nunmehr wieder aufgehoben worden. Der Güterverkehr wird also nicht mehr über Seehäfen geleitet, sondern auf dem Landwege bewerkselligt, auch bedarf es der besonderen Julieserungsgenehmigung für Güter nach Oftpreußen nicht mehr.

Nach einer Mitteilung des Reichserziehungsministers ist beabsichtigt, vorübergehend geeignete
weibliche Hilfskräfte für die Betreuung der Jugend der öftlichen
Gebiete in Kindergärten und Bolfsschulen zur Versügung zu stellen. Arbeitsmaiden, die das Abschlußzeugnis einer als vollausgestaltet anerkannten Mittelschule oder das Versesungszeugnis zur Klasse 7 einer höheren Schule erlangt
haben und sich der geschilderten wichtigen Aufgabe widmen wollen, können sich dis 10. Rovember bei ihrer Lagersührerin melden.

Der Groß deutsche Aund sunt bringt am heutigen Samstag, 20.10 Uhr, ein großes Operettenkonzert für die Front und die Seimat zur Sendung, das unter dem Motto "Melodie der Liebe" sieht und von Franz Lehar belöft geleitet wird. Neben dem großen Orchester des Deutschlandsenders wirken mit Kammerjängerin Margret Pjahl, Kammerjänger Marcell Wittrisch, Martl Koch, Ernst Kurz und Hans Bund.

Ferner bringt der Großdeutsche Aundsunk morgen Sonntag von 13 bis 14 Uhr einen hörbericht von der Freiheitsseier im wieder deutsch gewordenen Warthegau. Die Sendung wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Es ift sehr wichtig, daß bei den Reisezügen die Bahnhofsnamen durch die Zugschäffner rechtzeitig und gut hörbar ausgerufen werden, weil fonst besonders bei verdunkelten Bahnhöfen, Störungen in der Abfertigung der Züge und infolge verzögerten Aussteigens Unfälle vorstommen können. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat deshalb die genaue Durchführung der betreffenden Bestimmung in Erinnerung gebracht.

So nun wiffen wir's und jest tann fich jeder

heraussuchen, in welcher Gestalt und Begebenheit

Kultureller Rundblick

Das Landesorchefter konzertiert am Westwall
Das Landesorchester Gau Württemberg-Hosenzollern wird außer seiner Tätigkeit in Stuttgart
und im Gau Württemberg nunmehr sür Konzerte an der Westfront eingesett. Drei Beranstaltungen haben bereits mit außervordentlichem
Ersolg stattgesunden. Mit besonderer Befriedtgung kann darauf hingewiesen werden, daß unsere Soldaten an der Westfront nicht nur Liebhaber der leichten und unterhaltenden Kunst sind,
sondern daß auch ernste Bortragssolgen mit grober Anteilnahme ausgenommen wurden. So enthielt das letzte Konzert, das unter der Leitung von Gerhard Maaß stattsand, das Violinkonzert
in G-Moll von Max Bruch (Solist Ernst Ludwig Gerold) und die zweite Symphonie von Beethoven. Weitere Beranstaltungen sind vorgesehen.

hermann Achenbach geht nach Raffel

Der seit 1926 in Tübingen ansässige bekannte Konzertsänger und Gesangspädagog hermann Michenbach ift als Lehrer für Sologesang an das neugegründete städtische Konservatorium und Musitseminar der Stadt Kassel berusen worden. Achenbach der als Lieder- und Oratoriensänger im In- und Austand bekannt geworden ist, ist als Dirigent des Tübinger Sängertranzes außengste mit dem Tübinger Musitseben verbunden.

Was kochen wir morgen?

Schwäbischer Küchenzettel für 5. bis 7. Nov.

Montag: Früh stüd: Haferslodensuppe, mit entrahmter Frischmilch, Schwarzbrot — Nepsel. — Mittag: Wildsuppe (aus Rest), Weißtraut in Milchtunke, Schalkartosseln. — Ubend: Köslkartosseln, Frischkoft aus Gelben Küben, Roten Küben, Mettich, Apselschalentee.

Dienstag: Frühftüd: Heiße entrahmte Frischmich, Bollfornbrot — Butter. — Mitetag: Sagosuppe, Rubelauflauf mit Buttermilch, Tomatentunke, Endiviensalat. — Abend: Schalfartoffeln, Lukeleskäse mit Zwiebel und Schnittlauch, Pfefferminztee.

Empfehlenswerte Rezepte für 4 Perfonen

Beiffraut in Milchtunke: Zutaten: 1—1½ Kg. Weißkraut, 30 Gr. Hett, 40 Gr. Mehl, ½ Liter entrahmte Frischmilch, Salz. Das zerstleinerte Krant in wenig Salzwasser sast weichen. Aus Fett, Wehl, Milch und etwas Gemüsebrühe helle Tunke herstellen, mit Salz abschmeden und das Krant darin garziehen lassen. Nach Belieben etwas Kümmel dazugeben.

Nubelauflauf mit Buttermilch: Butaten: 250 Gr. Aubeln, Makkaroni oder Spaghetti, 1 Ei, 1 Eglöffel Milei-G, drei achtel Liter Buttermilch, Salz, 10 Gr. Fett. Aubeln in Salzwasser abkochen, auf einem Seiher abkropfen lassen und in eine gesettete Auslaufsorm geben. Ei, Milei-G und Salz mit Buttermilch verruhren, über die Nubeln gießen, einige Fettssöchen obenauf geben und im Backosen eine halbe Stunde siberbacken. Nach Besieben Aurstwürfel, Schinken, Bratenreste oder Reibkäse bazwischenschieden.

18 Milliarden Spareinlagen. Das Jahr 1938 war für die Sparkassen ein Jahr außerordentslichen Erfolges. Die Spareinlagen haben sich um rund zwei Milliarden auf 18 Milliarden Mark erhöht. Die regionale Gliederung zeigt deullich, daß in den Ländern und Landesteilen, die an den Erfolgen der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitif einen besonders hohen Unteil hatten, die Spareinlagen überdurchschaftspareinlagen überdurchschaftsplichen sie

NS.-Presse Bürttemberg G. m. b. S. — Gesamleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13 Berlagsleiter und verantwortlicher Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Bacht einschließlich Anzeigenteil

Friedrich Sans Scheele, Calw. Berlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsbrud: A. Delichtäger'iche Buchbruderet, Calw. Zur Zeit ist Breislisse Nr. 4 gültig.

Rheuma

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illustrierte Buch "Der Kampt gegen den Schmerz", ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 27 Z.

Ischias

Togal ist hervorragend bewährt bei

Hexenschuß | Erkältungen

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe

gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal

st von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute

einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!

M 1.24 In allen Apotheken

Nerven- und

Kopfschmerz

"Der Herrgott in Allewind"

August Lämmles neues Geschichtenbuch

Das muß man sagen: bei August Lämmle, dem Stamm aus schwädischer Dichtererde, geht es wie mit einem Apselbaum. Der trägt auch erst im Gerbst seine besten und reissten Früchte. Was hat er uns in den lesten Jahren nicht alles geschenkt. Da kam sein humorvoll-philosophisches Amebotenduch "Schwädisches — Allzuschwädisches", da machte er mit uns "Die Reise ins Schwabenland" und dann rauschte und sang es und wir hörten "S leiselet im Holderbusch", die seine und köstliche Gedichtesammlung. Zu alledem gesellt sich seis "Der Herrgott in Allewind" (Verlag Fleischhauer & Spohn, Stuttgart), ein Buch voll schwäbischer Geschichten, die neben den vorausgegangenen Werfen wieder etwas Besonders darzellen, weil August Lämmle dabei Betrachtung und Wertung start zurücktreten und das Geschehen die Handlung selbst sprechen läßt. Daß er aber trosdem einen Keinen Heinen hintergedansen und eine verdorgene Absücht hat — er wäre sa sonst tein Schwabe — das verrät er uns in einem Bers, den er dem Buche veranstellt:

Wer geradezu es ausspricht was er von den Menschen hält, hat die ganz gewisse Aussicht, daß er damit lästig fällt.
Schreibt man aber in Geschichten, was aus Narrheit so passiert, läßt sich jeder gern berichten, wie ein andrer sich blamiert.
Lieber Freund und teurer Neister: prüse da gestissentlich!
Dichter sind schalkhafte Geister, sind imstand und meinen dicht

er einen Spiegel seines eigenen Wesens erblicken will. Un der Auswahl ist wahrlich sein Mangel. Was der schwädische Erzähler auf seinen Lebenswanderungen auf der All und im Menstal und im Unters oder Oberland da und dort von Bettern und Fremden berichten hörte, das hat er hier in die kunstwolle Form kleiner tresssicherer Erzählungen gegossen. Da wuselt es nur so von Marren und Weisen, von Schalksgesichtern und biderben Männern, von schalksgesichtern und biderben mit dersgern, von Armen und Keichen, Jusiedenen und Unzufriedenen, wie sie halt der Gerrgott selber in seinen bunten Erdengarten geseht hat mit der Weisung: seht zu, wie ihr darin zurecht kommt. Und sie kommen ganz gut zurecht, die Leute in diesen Geschichten, ihre Wege sind zwar nicht immer ganz grad und ost umständlicher, als es nötig erschient, aber dasur sind einem kniken Sinn und zu guter Lebt ist die Welt doch wieder rund und sie stehen seht ist die Welt doch wieder rund und sie stehen seht ist die Welt doch wieder rund und sie stehen seht ist die Gerrgott zweht ist, wenn man die dichterische Form

betrachtet, das Schöne und autiesst Begückende an diesem Buch, es ist wie ein Baum aus der schwäbischen Erde und ihrem Bolkstum erwachsen. Es hat den Reiz des unmittelbaren Lebens, so als hätte der Erzähler all diese Geschichten dei einer Wanderung durch das Land da und dort wie reise Früchte von den Zweigen gepslickt. Es ist eine Welt, in der sich jeder heimisch und alücklich sichst und Lebensklugheit darin, die alle Starrheit und Berkrampsung löst, die Sinne tanzfröhlich und das Serz glöcklich macht. Kann ein Dichter Schöneres erwarten?

Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Calm

Das städt. Ernährungsund Wirtschaftsamt

befindet fich ab heute im Gebäude

Markiplag 30 (Schüz'sches Saus) Calw, ben 6. November 1939

Der Bürgermeifter: Göhner.

Reifenbewirtschaftung.

Durch meine Bekanntmachung vom 20. September 1939 (Schwarzwaldwacht Nr. 222) sind die Eigentümer und Besiger von beschlagnahmten, auf nicht im Berkehr besindlichen Fahrzeugen ausgelegten Reisen ausge ordert worden, diese Reisen bei den Reisensammelstellen zu melben.

Als im Berkehr befindlich werden nur solche Fahrzeuge angesehen, die zur Weiterbenüßung durch Kennzeichnung mit dem roten Winkel zugelassen sind. Als letzter Termin für die Meldung der Reisen der übrigen Fahrzeuge wird der 15. November 1939 bestimmt. Zuwiderhandlungen gegen die Meldepslicht werden bestraft.

Für die Ablieferung oder Meldung der beschlagnahmten Reisen find folgende Reifensammelstellen eingerichtet worden:

Gür die Gemeinden des früheren Kreises Calw: bei Sans Seimgärtner, Calw, Bahnhofitraße 32,

für die Gemeinden des früheren Kreises Ragold: bei Autohaus Beng (Inhaber Friedrich Beng), Nagold,

für die Gemeinden des früheren Rreises Reuenbürg: bei Autohaus König (Inhaber Anton Weiß), Neuenbürg. Calw, den 4. November 1939.

Der Landrat.

Buteilung von Giern

Beber Bersorgungsberechtigte erhält auf den Abschnitt 2 47 ber Nährmittelkarte bis 12. November 1939 2 Gier zugeteilt.

Der Landrat: I. A. Haas, Affessor.

Karl huber Erika huber geb. hettich

Kriegsgetraute

z. Zt. Feldpost=Nr. 21515

November 1939

Furtwangen

Rüchvergütung

für das abgelaufene Geschäftsjahr kann von unseren Mitgliedern von Calw ab Mittwoch, ben 8. Nov. 1939 auf
dem Büro, Lederstr. 5 abgeholt
werden.

Berbrander- | Genoffenschaft Calm

Werde Mitglied des Reichsluftschutzbundes!



Dur wer täglich seine Beimatzeitung lieft,

gegen

hat direkten Anschluss an das Weltgeschehen. Darum lesen auch Sie die Schwarzwald-Wacht Kreisamtsblatt für den Kreis Calw.



benn Ste ihre Kleinangeige in Schwarzwald - Bacht" gur mehrmal Beröffentlichung aufgeben! Auferben Breisberanntiaung!



ch Motiven Gas Gekannter Romans

"Heimkehr ins Leben" Das Leben selbst schrieb

Das Leben selbst schrieb diesen inhaltsreichen und spannenden Film.

Heute Montag abend 8 Uhr letzte Vorstellung! Ueberall im Reich fand die-

ser herrliche Film stärksten Beifall.

Volkstheater Calw